Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 123. — Bromberg, Mittwoch den 2. Juni 1926. — 33. (50.) Jahrg.

Pilsudski verzichtet auf das Staatspräsidium.

Sofortige Neuwahl.

Warschau, 31. Mai. PAT. Heute mittag um 12 Uhr 45 Minuten sprach Sejmmarschall Rataj in Begleitung des Ministerpräsidenten Bartel im Klub der Parlamentarischen Berichterstatter vor und teilte den versammelten Pressevertretern folgendes mit:

„Kurz vor Beendigung der Nationalversammlung sandte mir Marschall Pilsudski ein Schreiben, in welchem er erklärt,

daß er die Wahl zum Staatspräsidenten nicht annehme.

In Begleitung des Ministerpräsidenten Bartel begab ich mich zum Marschall, der seine in dem Schreiben zum Ausdruck gebrachte Entscheidung wiederholte, mit dem Hinzufügen, daß seine Entscheidung endgültig sei. In Anbetracht dieses Umstandes teilte Sejmmarschall Rataj mit, daß er für den 1. Juni, vormittags 10 Uhr, eine neue Nationalversammlung einberufen werde, welche erneut die Wahl eines Staatspräsidenten vornehmen wird.

Marschall Pilsudski erstrebt allem Anschein nach die **Aufrichtung eines Triumvirats,** das aus ihm selbst, dem Staatspräsidenten und dem Ministerpräsidenten bestehen soll. Dieses Triumvirat wird von dem Parlament weitgehendste Vollmachten fordern und dann den Sejm für längere Zeit nach Hause schicken.

Der deutsche und der jüdische Klub faßten den Beschluß, die Kandidatur des Professors Mościski zu unterstützen. Die Haltung der slawischen Minderheiten ist noch nicht bekannt; doch es wird angenommen, daß sie weiße Zettel abgeben werden. Die Bauernpartei (Bryl-Dąbski) und „Wyzwolenie" einigten sich dahin, für die Kandidatur Mościskis zu stimmen. Die Sozialisten werden im zweiten Wahlgang ebenfalls für Mościski ihre Stimmen abgeben. **Seine Wahl scheint somit gesichert.** Mościski weilt seit einer Woche im Zusammenhange mit verschiedenen Angelegenheiten der Chorzower Stickstoffwerke, deren Leiter er ist, in Warschau.

*

Die Wahlaussichten.

Warschau, 1. Juni. (AW.) Die Lage am heutigen Tage ergibt folgendes Bild: Angemeldet wurden vier Kandidaturen: Professor Dr. Mościcki (von der Mitte), Dr. Z. Marek (von den Sozialisten), Wojewode Graf Adolf Bniński (von der Rechten) und die demonstrative kommunistische Kandidatur des Abgeordneten Fiderkiewicz. Auf die Kandidatur des Wojewoden **Grafen Bniński** dürften folgende Stimmen entfallen:

Nationaler Volksverband	130 Stimmen
Christl. Nationale Partei	28 „
Christliche Demokraten	49 „
Kath. Klub des Abg. Matakiewicz .	5 „
zusammen	212 Stimmen

Diese Stimmenzahl wird, mit Rücksicht auf die entschiedene Haltung der Klubs, bei den weiteren Abstimmungen kaum einer Änderung unterliegen.

Für die Kandidatur des Professors **Dr. Mościcki** werden sich erklären:

Polnische Volkspartei „Piast" . . .	65 Stimmen
Nationale Arbeiterpartei	22 „
Arbeitsklub	10 „
Jüdischer Klub	46 „
Wyzwolenie	32 „
Zersplitterte Stimmen	8 „
zusammen	183 Stimmen

Die Kandidatur des Abgeordneten **Dr. Marek** (von anderer Seite wird Daszyński genannt — D. R.) wird von der polnischen Sozialistischen Partei und der Bauernpartei (33 Stimmen) unterstützt werden. **Der Deutsche Klub mit seinen 22 Stimmen wird sich erst unmittelbar vor der Eröffnung der Nationalversammlung entscheiden.** (Das ist bereits zugunsten der Kandidatur Mościski geschehen. D. R.) Auch die Chliboroben des Pfarrers Ilkow (polonisierte Ukrainer) mit vier Stimmen und die 15 Wilden werden sich erst vor der Versammlung entschließen. **Für die dritte entscheidende Abstimmung kommen nur die beiden Kandidaturen des Professors Dr. Mościcki und die des Grafen Adolf Bniński in Frage.**

Pilsudski an Rataj.

Warschau, 31. Mai. PAT. Das Schreiben des Marschalls Pilsudski an den Sejmmarschall Rataj, von dem oben die Rede ist, hat folgenden Wortlaut:

„Ich spreche der Nationalversammlung für die auf mich gefallene Wahl meinen Dank aus. Zum zweiten Male in meinem Leben habe ich auf diese Weise die

Legalisierung meiner historischen Tat

und Arbeit erlangt, die leider vorher einem ziemlich großen Widerstande und Unwillen begegnete. Diesmal danke ich allen Herren, daß meine Wahl nicht so einmütig geschah, wie dies im Februar 1919 der Fall war. Es wird vielleicht in Polen weniger Verrat und Falschheit herrschen.

Leider bin ich nicht in der Lage, die Wahl anzunehmen.

Ich konnte in mir kein Vergessen erkämpfen und aus mir kein Vertrauen in die Arbeit gewinnen, die ich schon einmal geleistet habe und auch nicht zu denjenigen, die mich auf diesen Posten berufen. **Allzustark steht mir im Gedächtnis die tragische Gestalt des Präsidenten Narutowicz, den ich vor seinem grausamen Schicksal nicht bewahren konnte. Allzustark wirkte auf mich das brutale Attentat auf meine Kinder.** Ich kann auch nicht die nochmalige Feststellung unterlassen, daß ich ohne direkte Arbeit nicht leben kann, und daß gerade diese Arbeit dem Präsidenten durch die bestehende Konstitution genommen wird. Ich müßte mich überaus quälen und mir den Kopf zerbrechen.

Ein anderer Charakter tut hier not.

Ich bitte daher, mir die Enttäuschung zu verzeihen, die ich nicht allein denjenigen bereitet habe, die für mich gestimmt haben, sondern auch denjenigen, die außerhalb des Plenarsitzungssaales meine Kandidatur verlangen. Das Gewissen, an das ich so oft in den letzten Tagen appelliert habe, gestattet es mir nicht, dieser Forderung zu entsprechen. Indem ich nochmals für die Wahl meinen Dank ausspreche, bitte ich um eine sofortige und — Gott gebe es — glückliche Neuwahl des Staatspräsidenten.

(—) **Pilsudski.**

Die Kandidaten des 1. Juni:

Mościcki, Graf Bniński, Daszyński.

Warschau, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern nachmittag tagten die Piasten, die Christlich-Demokraten, der Arbeitsklub und Nationale Arbeiterpartei, um sich über die Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten zu einigen. Der Christlich-Demokratische Klub erklärte, daß er für den Kandidaten der Rechten, den Posener Wojewoden **Grafen Bniński,** stimmen werde, während die anderen Parteien sich auf die Kandidatur des **Professors Mościski** einigten. Die Sozialisten beschlossen dagegen, die Kandidatur des Abgeordneten Daszyński aufzustellen, was einen demonstrativen Charakter hat. Als Pilsudski die Kandidatur des Professors Mościski, eines treuen Freundes des ermordeten Präsidenten Narutowicz, empfahl und zu verstehen gab, daß er die Berechtigung einer parteipolitischen Kandidatur nicht anerkenne, beschlossen die Sozialisten, mit einem eigenen Kandidaten hervorzutreten. Sie werden den Abgeordneten **Daszyński** oder **Dr. Marek** nominieren.

Für den Grafen Bniński würden im besten Falle 200 Stimmen zusammenkommen, während das Zentrum und die Linksparteien über 320 Stimmen verfügen. Die Bauernpartei und die „Wyzwolenie" wollten sich in der Nacht über ihre Stellungnahme entscheiden. Die heutige Wahl dürfte, da kein Kampf des Linksblocks für die sozialistische Kandidatur eintritt, **auch keine Überraschung mehr bringen.**

Professor Mościcki

der aussichtsreichste Kandidat,

wurde 1867 im Kreise Plock in Kongreßpolen als Sohn eines Aufständischen des Jahres 1863 geboren. Er besuchte die chemische Fakultät der Polytechnik in Riga, wurde 1892 wegen seiner politischen Betätigung in Warschau genötigt, außer Landes zu gehen. Er verbrachte die nächsten fünf Jahre in London. Im Herbst 1894 begab sich Mościcki nach Freiburg in der Schweiz, wo er physikalischer Assistent an der Universität wurde. Im Jahre 1901 wurde er zum Leiter eines speziell für ihn errichteten Laboratoriums ernannt. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit elektrotechnischen und chemischen Experimenten und hat verschiedene wichtige Entdeckungen gemacht. Im Jahre 1912 wurde auf Grund seiner Erfindungen im Kanton Willis die erste Stickstoffabrik der Welt nach der konzentrierten synthetischen Methode erbaut, die für die Schweiz während des Krieges eine große volkswirtschaftliche Bedeutung hatte. Im Jahre 1912 wurde er auf einen speziell für ihn geschaffenen Lehrstuhl für Elektrochemie an die Lemberger Universität berufen. Als die Chorzower Stickstoffwerke von Polen liquidiert wurden, übernahm Mościcki die Leitung dieser Werke. Bekanntlich hat der Internationale Gerichtshof im Haag am 26. Mai die Liquidation der Chorzower Stickstoffwerke, die einen Gesamtwert von mehr als 100 Millionen Reichsmark repräsentieren, nicht als rechtmäßig anerkannt und damit dieses große Industrieunternehmen wieder den Deutschen zugesprochen. Wahrscheinlich wäre also der voraussichtliche Staatspräsident in absehbarer Zeit durch den verdrängten deutschen Generaldirektor wieder ersetzt worden. Es ist darum besonders erfreulich — und steht in löblichem Gegensatz zu gewissen polnischen Methoden —, daß es gerade deutsche Stimmen sind, die jetzt Herrn Mościcki in sehr ausschlaggebender Weise ein neues Amt verschaffen.

Im übrigen ist Herr Mościcki Ehrendoktor der Polytechnik in Lemberg und Warschau und hat viele technische Bücher in polnischer, deutscher und französischer Sprache geschrieben. Politisch ist er in Polen nach dessen Wiedergeburt nicht hervorgetreten, er ist aber überzeugter Demokrat.

Der Stand des Złoty am 1. Juni:

In Danzig: Für 100 Złoty 47,12½,
In Berlin: Für 100 Złoty 37,20
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 11,00
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 11,10.

Staatspräsident Mościcki.

Der erste Wahlgang.

Warschau, 1. Juni, 11 Uhr vormittags. (PAT.) Um 10 Uhr 55 Minuten hat der erste Wahlgang begonnen. Eine Reihe von Senatoren und 11 Abgeordnete haben sich an der Wahl nicht beteiligt. Der Verlauf der Abstimmung ist ruhig. Nach der Abstimmung wurden die Stimmzettel eingesammelt, worauf eine Pause von 20 Minuten angeordnet wurde.

Warschau, 1. Juni, 11 Uhr 40 Minuten. PAT. Nach der Pause eröffnete Sejmmarschall Rataj die Sitzung und teilte das Ergebnis der Abstimmung mit. Insgesamt wurden 545 Stimmen abgegeben, die absolute Mehrheit betrug 242. Auf Professor Mościcki entfielen 215, auf den Grafen Bniński 211, auf den sozialistischen Kandidaten Dr. Marek 56 Stimmen. 63 Stimmen waren ungültig. Somit hat im ersten Wahlgang keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erlangt. Im Anschluß hieran findet der zweite Wahlgang statt.

Da die Sozialisten ihre Demonstrationskandidatur zurückziehen und für den von Pilsudski empfohlenen Professor Mościcki eintreten werden, ist an dessen Wahl nicht mehr zu zweifeln.

Wie Pilsudski gewählt wurde.

Warschau, 31. Mai. (Eig. Drahtb.)

Sejmmarschall Rataj eröffnete die Sitzung und berief zu Sekretären die Abgeordneten Niedbalski, Harasch, Pużak, Ledwoch, während der Senatsmarschall Trampczyński als Vertreter des Senats die Senatoren Grützmacher, Körner, Gloger und Kaniowski als Sekretäre namhaft machte. Hierauf wurde der Senator Cieszkowski, der an Stelle des Senators Nowodworski trat, vereidigt. Nach dieser Formalität wurden die Kandidaten genannt. Es waren dies der **Marschall Pilsudski,** als Kandidat der Linken, und der Posener Wojewode, **Graf Adolf Bniński,** als Kandidat der Rechten. Nachdem die Anwesenheitsliste verlesen wurde, schritt man zur Abstimmung. Senator Zubowicz von der Linken rief an die Adresse der Kandidatur Bnińskis: Er wird Polen verspielen, wie er sein Geld im Kartenspiel verloren hat. Vormittags 11 Uhr 25 Minuten wurde die Sitzung auf 15 Minuten unterbrochen.

Als die Versammlung wiedereröffnet wurde, stellte der Sejmmarschall fest, daß 546 Mitglieder abgestimmt hatten. Die Zahl der ungültigen Stimmen beträgt 61, die Zahl der gültigen Stimmen 485. Die absolute Mehrheit belief sich auf 243.

Für den Marschall Pilsudski stimmten 292 Stimmen, für Bniński 193 Stimmen.

Die absolute Mehrheit betrug 243 Stimmen. Marschall Pilsudski hat darum 49 Stimmen über die absolute Mehrheit erhalten. Sejmmarschall Rataj erklärte hierauf unter enthusiastischem Beifall der Linken und des Zentrums, daß **der Marschall Pilsudski zum Staatspräsidenten gewählt** wurde. Gegen Mittag sollte der Sejmmarschall Rataj der Nationalversammlung bekanntgeben, ob Marschall Pilsudski die Wahl annehme oder nicht. Mittags 11 Uhr 40 Min. begab er sich in Begleitung des Senatsmarschalls Trampczyński nach dem Generalstabsgebäude, wo der Marschall Pilsudski weilte. Hier erklärte ihnen jedoch der Marschall Pilsudski, daß er die Wahl nicht annehme.

Nach Pilsudskis Wahl.

Warschau, 31. Mai. PAT. Die Abendblätter melden: **tionen zu Ehren des Marschalls Pilsudski statt.** Über 1000 Offiziere, mit etlichen Generälen an der Spitze, begaben sich, geführt vom ersten Vertreter des Verwaltungschefs, General Norwid-Neugebauer, und vom Chef des Kontrolleurkorps, General Górecki, vor das Gebäude des Generalstabes auf dem Sächsischen Platz. Ihnen folgten in Reihen eine Menge Unteroffiziere des Kriegsministeriums, Legionäre, die polnische Freiheitsorganisation, der Schützenverband und eine unzählige Menschenmenge. Auf dem Sächsischen Platz machte auf Befehl der Generalität der Zug halt und machte eine Wendung mit der Front zum Poniatowski-Denkmal. General Górecki hielt an die Versammelten folgende Ansprache:

„Kameraden! Die Nationalversammlung hat die oberste Gewalt der Republik dem Marschall Józef Pilsudski übertragen. Wir haben uns hier versammelt, um darüber Józef Poniatowski einen Rapport zu erstatten und dem Unbekannten Soldaten eine Huldigung darzubringen."

Gegen das Denkmal gewendet und salutierend, rapportierte mit bewegter, aber starker Stimme der General:

„Marschall Poniatowski! Ich melde, daß der erste Marschall Polens, Józef Pilsudski, durch den Willen

des Volkes die Oberste Gewalt der Republik Polen an sich genommen hat." Und auf das Grab des Unbekannten Soldaten vorschreitend, sagte er: „Unbekannter Soldat Polens! Wir sind hergekommen, um dir über Polen eine große Kunde zu machen. Ein Mann, der dich zum Todeskampfe geführt hat, der mit deinem Blute die Grenzen der Republik gezeichnet hat, hat mit dem Willen des Volkes die höchste Gewalt in der Republik erhalten. Verzeihe, daß wir deinen ewigen Schlaf durch den Ausruf unterbrechen: Es lebe der Erste Marschall der Republik Józef Pilsudski!"

Den Rapport und die Huldigung hörte das Militär in strammer Haltung und mit militärischen Ehrenbezeugungen an. Die Menge stand andachtsvoll entblößten Hauptes da. Als General Górecki seine Ansprache beendet hatte, wurde die Nationalhymne gespielt. Das versammelte Publikum manifestierte spontan und lang andauernd zu Ehren des neuen Staatspräsidenten. Der Umzug der Offiziere und der sie umgebenden Menschenmenge passierte hierauf die Krakauer Vorstadt und die Königsstraße unter nicht endenwollenden Hochrufen auf Pilsudski und löste sich später am Poniatowskidenkmal auf.

Gleichzeitig versammelten sich die Arbeiterverbände, von denen gleichzeitig Umzüge mit Standarten und Orchester formiert wurden. Unter den Klängen des Brigademarsches durchzogen sie die Straßen der Stadt und machten auf dem Theaterplatz Halt, wo vor dem Rathaus zwei Tribünen errichtet waren. Auf dem Platz fanden weitere Manifestationen zu Ehren des Marschalls Pilsudski statt.

Als gegen 1 Uhr die Absage Pilsudskis im ganzen Sejm bekannt wurde, herrschte auf der Linken Bestürzung. Bestürzung zeigte sich auch bei den Führern der PPS., die mit den Massen auf dem Theaterplatz ständige Fühlung hatten.

Protest aus Posen.

Die Organisation für den Schutz des Staates erkennt die Wahl eines Pilsudski-Kandidaten nicht an.

Aus Warschau, 31. Mai, wird dem „Kurjer Poznański" gemeldet: Heute früh erhielten der Sejmmarschall Rataj, der Senatsmarschall Trampczyński und die Präsidien folgender Klubs: Zw. Lud. Nar., Ch. D., PSL., Piast, Chrz. Nar. und NPR. von der Organisation für die Staatsverteidigung ein Schreiben folgenden Inhalts:

„Angesichts der Ansprache des Herrn Pilsudski, die er am 29 d. M. in seiner Eigenschaft als Kriegsminister im Ministerpräsidium gehalten hat und die die Ankündigung enthielt, daß die „Straße" straflos bleiben würde im Falle der Wahl einer Persönlichkeit zum Staatspräsidenten, die nicht seinen Ansichten entspricht, warnen wir und erklären, daß die Westgebiete Polens die Wahl des Herrn Pilsudski oder seines Kandidaten, die unter dem Druck ähnlicher Drohungen erfolgt ist, nicht als rechtskräftig anerkennen, da wir der Ansicht sind, daß die Freiheit der Nationalversammlung vergewaltigt worden ist.

Posen, 30. Mai 1926.

Organisation für die Staatsverteidigung.

Paczkowski. H. Celichowski. Lutomski. Michalkiewicz. Z. Pluciński. E. Rydlewski. Samulski. Tyleczyński.

*

Eine Division Pilsudskitruppen im Posener Gebiet?

In einer Extraausgabe meldet der „Dziennik Poznański", daß eine Division Pilsudski ergebener Truppen, die dem General Rydz-Smigly unterstellt ist, aus Wilna zur Übung nach dem Warthelager (Biedrusko) abkommandiert wird. Das Blatt erklärt, daß ihm diese Nachricht aus sicherer Quelle zugegangen ist.

Ja, sind nicht alle polnischen Formationen heute Pilsudskitruppen? Soweit wir unterrichtet sind, ist der Marschall gegenwärtig Kriegsminister der Polnischen Republik.

Pilsudskis Kampf noch nicht beendet.

Warschau, 1. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In Kreisen, die Pilsudski nahestehen, wird erklärt, **daß der Kampf, den Pilsudski gegen die Rechtsparteien begonnen habe, noch nicht beendet sei.** Er glaube auch, daß er, solange die politische Lage in Polen nicht geklärt ist, freie Hand haben müsse, was er als Präsident der Republik nicht habe. Er wolle daher auf dem Posten des Staatschefs nur eine Persönlichkeit wissen, die von allen parteilichen Einflüssen vollkommen frei sei.

Die Hetze geht weiter.

Von den deutsch-polnischen Verhandlungen.

Aus Berlin wird dem „Kurjer Poznański" am 31. Mai gemeldet: In der letzten Sitzung der deutschen und polnischen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen wurden die polnischen Forderungen wegen Herabsetzung der deutschen Zölle auf polnisches Holz und polnische chemische Artikel sowie die deutschen Forderungen betreffend Herabsetzung der polnischen Einfuhrzölle auf die Erzeugnisse der deutschen chemischen und Papierindustrie besprochen. Trotz fast täglicher Sitzungen ist das Tempo der Verhandlungen nur langsam. Die Deutschen möchten für den Preis unerheblicher wirtschaftlicher Konzessionen große wirtschaftliche Vorteile erlangen (natürlich!! D. R.).

Bei der Besprechung deutscher Pressestimmen über das Haager Urteil bezüglich der Stickstoffwerke Chorzow, die Deutschland zugesprochen wurden, schreibt der „Kurjer Poznański" u. a.: „Die Enteignung deutschen Besitzes auf Grund des Agrarreformgesetzes kann nur dann beanstandet werden, wenn der Geschädigte den Nachweis führt, daß die Enteignung eine Liquidation darstellt. In diesem Falle kann er eine Entschädigung verlangen, wie sie bei Liquidationen üblich ist. Alle Hoffnungen der Deutschen bezüglich der Zurückziehung der bereits erfolgten Liquidationen sind grundlos."

Angesichts dieser schamlosen Enthüllung niedriger Raubinstinkte stellen wir folgendes fest:

1. der Beweis, daß die „Agrarreform" praktisch eine Liquidation deutschen Eigentums darstellt, das anders nicht um seinen besseren Wirt gebracht werden kann, liefern neben der zu 90 Prozent mit deutschen Namen bedeckten ersten Namensliste gerade die offenen Bekenntnisse des „Kurjer Poznański" und seiner Hintermänner.
2. Die Liquidationspolitik macht den Staat bankerott. Bereits heute stehen beim Pariser Schiedsgericht Entschädigungsforderungen in einer Höhe von weit über 100 Millionen Goldmark an. Dazu kommt derselbe Betrag für die Chorzower Stickstoffwerke. Kann Polen in seiner gegenwärtigen Finanzkrise solche Summen zahlen und gleichzeitig die besten Steuerzahler verdrängen?
3. **Wenn unsere Hoffnungen auf sofortige Einstellung der Liquidationspolitik grundlos sein sollen, dann verstehen wir, warum der gerechte Gott auf der Politik der „nationalen" und „das Recht verteidigenden" Parteien keinen Segen ruhen läßt.**

Die Diskussion über die Autonomie.

In einer Polemik mit polnischen Blättern schreibt der „Dziennik Bydgoski":

„Als wir die Parole der Autonomie aufwarfen, da hatten wir nicht eine Losreißung (sc. der Westgebiete) von Polen in irgendeiner Form im Sinne, sondern wir wollten uns nur abgrenzen gegen die Anarchie, die sich in Polen immer mehr einwurzelt. Wir wollen Polen nicht schaden, sondern es retten. **Die von Demagogen in Bewegung gesetzte anarchische Welle muß an den Grenzen der westlichen Wojewodschaften aufgehalten werden.** Wir werden dies nur tun können, wenn wir die Selbstverwaltung auf den Gebieten des staatlichen Lebens haben werden, die einen entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung des politischen und wirtschaftlichen Lebens unseres Teilgebietes haben. Dieser Gedanke fand in den breitesten Schichten der Bevölkerung des ehemals preußischen Teilgebietes Beifall. Diese Massen haben es dank den Erfahrungen der letzten Jahre begriffen, daß **die gedankenlose Gleichstellung des in wirtschaftlicher und zivilisatorischer Hinsicht hoch entwickelten ehemals preußischen Teilgebiets mit dem übrigen Polen** vor allem ihnen (den Massen) zum Schaden gereichte. Um so mehr, als man dieses Teilgebiet bewußt hintansetzte, so daß die hiesigen Behörden trotz größter Anstrengungen eine Besserung der Lage namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet nicht erreichen konnten. Die Autonomie der Westgebiete soll die Möglichkeit geben, eine musterhafte Wirtschaft im Staate und eine Zufluchtsstätte der Rechtmäßigkeit zu schaffen."

Das Blatt schließt: „**Die nächsten Tage bergen beunruhigende Aufgaben in ihrem Schoße.** Um so wachsamer müssen wir sein, damit wir nicht von den Ereignissen überrascht werden."

Die litauischen Sejmwahlen.

Das endgültige Ergebnis.

Nach Mitteilungen der Obersten Wahlkommission in Kowno sind bei den Wahlen zum litauischen Sejm am 8., 9. und 10. Mai gewählt worden:

Von den bisherigen Regierungsparteien: 14 Christliche Demokraten, 11 Bauernbündler, 5 Mitglieder der Arbeitsföderation.

Dem stehen gegenüber: 22 Volkssozialisten, 15 Sozialdemokraten, 5 deutsche Memelländer, 4 Polen, 3 Juden, 3 Nationalsozialisten (Smetonapartei), 2 Mitglieder der Landwirtschaftspartei Aleksa, 1 Deutscher aus Alt-Litauen.

Memelländer, Smetonapartei und Landwirtschaftspartei Aleksa waren bisher im Sejm nicht vertreten. Die Deutschen in Kowno-Litauen haben einen Sitz verloren; dafür sind aber erstmalig fünf deutsche Memelländer — der ganze Memelgau hat nur deutsch gewählt — im Kownoer Sejm vertreten. Es verlautet, daß der neue Sejm zum 2. Juni einberufen werden wird. Die Regierungsbildung hat noch immer keine Klärung erfahren. Die stärkste Fraktion, die Volkssozialisten, scheinen einer Koalition mit Gruppen der Rechten abgeneigt zu sein und auch die Christlichen Demokraten haben anscheinend die Absicht, in der Opposition zu bleiben und die bisherige Opposition einmal regieren zu lassen.

Die Ukraine.

Zur Ermordung des Hetmans Petljura.

Von Dr. von Behrens.

„So mancher Marschall müßte sich seinen Feldmarschallstab erst verdienen!"
(Suworow in einem Briefe an Paul I.)

Der tragische Tod des letzten Hetmans der freigewordenen Ukraine Simeon **Petljura** auf den Straßen von Paris brachte uns das Schicksal seiner ukrainischen Heimat abermals in Erinnerung. Da die Ukraine der Fläche nach, sowie bezüglich der diese besiedelnden Volksdichte beinahe ein volles Drittel des europäischen Rußlands darstellt, nominell auch heute noch einen autonomen Sowjet-Bundesstaat bildet und infolge der natürlichen Reichtümer der Scholle ihr Land von größtem Interesse für das brot- und absatzbedürftige Abendland verbleibt, so ist es angebracht, etliche kurze Streiflichter auf dieses Land zu werfen.

Ukraine heißt bekanntlich „Die Mark". Das Riesenbecken des Dnjepr war vom 14. bis zum 18. Jahrhundert tatsächlich für alle ihre Nachbarstaaten eine Mark: für das alte Zarenreich der Moskowiter, aus dem sich unter dem Zepter der Romanows und Holstein-Cottorper allmählich das „Kaisertum Rußland" entwickelte. Für die Litauisch-Ruthenisch-Polnische Schlachzizenrepublik der Jagiellonen, der Wasa und der Sachsenfürsten auf dem Warschauer Thron. Für das türkische Khalifenreich mit dessen Vasallen, den Khans der Krimtataren und der Hospodaren der Moldau, endlich auch für die unabhängigen Territorien der Kosaken am unteren Dnjepr (Saporogische Sjetsch) und am Don. Also, ein Tummelplatz der verschiedensten, einander zäh bekämpfenden Mächte. Hier rechnete der flüchtige Leibeigene oftmals erfolgreich mit dem ihn knechtenden Adel ab; hier rang das Papsttum mit dem byzantinischen „Schisma" seinen noch immer unentschiedenen Kampf; hier errang das Christentum unter Zólkiewski, Sobjeski, Golizyn, Dolgorukow und Suworow seinen Sieg über den Islam.

Ein von der Mutter Natur besonders gesegnetes Land, wo Kürbisse von der Größe eines Wagenrades gedeihen, wo der hohe Weizenwald den Reiter birgt und wo der Bauer kaum 100 Tage im Jahre zu arbeiten pflegt.. Und wohl, gerade aus diesem Grunde — ein Zankapfel für alle Völker Osteuropas, ein Land so oft und reichlich von Blut getränkt, wie kaum ein anderes in ganz Eurasien.

Da die Geschichte eines jeden Landes vorwiegend durch die Rasseneigenschaften seiner Eingeborenen vorbestimmt zu werden pflegt, so kann prophezeit werden, daß dieses weite blühende Land kaum jemals einen soliden Staatsorganismus bilden wird. Gewiß spielt die Abwesenheit natürlicher Grenzen hierbei mit, die das Siedlungsgebiet der „Ukrainer" sich buchstäblich nirgend an eine Seeküste oder an einen Gebirgsrücken anlehnen läßt. Jedoch die Hauptursache der politisch-organisatorischen Impotenz auch dieses Slawenvolkes liegt in der Tatsache, daß die Ukrainer ein Mestizenvolk bilden, in dessen Adern stets recht scharf aufeinanderprallende Instinkte brodeln. An sich ist das Land wohl die Heimat der nomadisierenden Asiaten (Skythen bei den Griechen und Römern genannt) gewesen. Diese wurden von den auf Flußwegen von Skandinavien und der germanischen Weichsel gekommenen Gotenkönigen bis 375 n. Chr. regiert. Damals fielen auf die ukrainische Scholle die ersten Samen des (arianischen) Christentums; der ackerbauenden Kolonisierung des Dnjeprbeckens durch slawische Emigration (aus dem benachbarten römischen Imperium) wurden die Tore weit aufgetan. 375—862 ruinieren asiatische Horden die Kultur der Germanen. Doch gewinnen die germanischen Waräger aus dem Hause Holgs, Ingwars und Ruriks das alte Erbe ihrer gotischen Ahnen zurück. — Sie gründeten den ersten Uradel Rußlands — die Knjesen (= Ritter, vom Worte „konj" = das Pferd). Diese beherrschten, unendliche Fehden mit einander ausfechtend, selbständig und frei auf den Grundlagen des Feudalsystems des Mittelalters, die Ukraine als Duodezimalfürsten.

So ging es von 862 bis 1224, als die zweite große mongolisch-tatarische Flut ganz Osteuropa überschwemmte und der Freiheit des „Großherzogtums" Woldemars des Heiligen, Herisleifs des Weisen, ihrer Söhne und Enkel, die Vernichtung androhte. Von jener Zeit bis auf unsere Tage kann die Ukraine sich politisch nicht mehr aufrichten. Ihre „Befreier" knechten das Land ununterbrochen, indem sie es in Stücke reißen: die Litauer, die Türken, die Polen, die Moskowiter, die Österreicher, die Sowjetinternationale — und so in einem fort... Wir Abendländer lauschen den wehmütigen Klängen der ukrainischen Volkslieder, wir wundern uns über die unendliche Trauer, die aus den Melodien eines Balalaika — oder eines Domraspieles herauszuhören ist. Wer die schreckliche Geschichte der unendlichen Versklavung Ukrainas kennt, der kann sich darüber nicht mehr wundern! Der Ukrainer ist das, was er als Mestize sein muß: träumerisch wie ein Germane, wild wie ein Tatare, kriecherisch wie ein Moskowiter, verschmitzt wie ein Levantiner, tapfer wie ein Mongole und rachsüchtig wie ein Semit. Ein typischer fauler Kerl ist es, ein Schwärmer für alles Schöne; ein indolenter Wirt; ein schwerfälliger Helote; — alles bunt durcheinander vermischt. Und die Frauen Ukrainas sind die schönsten, wenn auch recht lüsternen Töchter Evas: es sind Kreolinnen.—

Es kam vor 500 Jahren nach der Ukraine der Pole und nahm die Herrenhöfe in seinen Besitz; dann kam der Großrusse und besetzte Kirche und Schule; dann kam hinter ihnen der Jude und riß an sich Handel und Gewerbe; dann kam (zu Russenzeiten) auch noch der deutsche Landwirt, Herdenzüchter und Ingenieur und verstand es, Bauernhöfe, Steppenweiden, Kohlen- und Eisengruben durch seine wirtschaftliche Überlegenheit an sich zu bringen. Der Ukrainer hatte nur zu arbeiten und für fremde Armeen Soldaten zu stellen. Das ist das Schicksal der Ukraine seit 1224!

Gewiß, von Zeit zu Zeit raffte sich das Volk auf, wenn ihm Gott einen besonders waghalsigen und begabten Führer bescherte. Da nahm der geduldige Mestize, der Sklave, seine grausame Rache. Die zahlreichen Erhebungen der „Kosaken" (eigentlich: Freibauern) gegen die Schlachta im 16. bis 18. Jahrhundert weisen unmenschlich-grausame Episoden auf. Buchstäblich Tausende von Polen und Juden wurden damals lebendig auf Pfähle gespießt; mit diesen Pfählen schmückte ein Gonta, Shelesnjak, Naliwajko, Doroschenjko oder Selenyj (noch 1920) die Landstraßen, wie mit Laternenpfählen! Petljuras Truppen haben z. B. die Stadt Proskurow umzingelt und an einem Tage 4000 Judenfamilien samt Frauen und Kindern niedergesäbelt, so daß in den Rinnsteinen Menschenblut wie Wasser floß. Dies geschah vor kaum vier Jahren in Europa, das so gleichgültig mit dem Sowjetosten liebäugelt, wo diese Sachen auch heute noch an der Tagesordnung sind.....

Petljura, der Nachfolger Skoropadskijs (1918—1920) starb von der rächenden Hand eines Juden; sein ganzes Volk stirbt jetzt am Sowjetregiment....

Es ist eine müßige Frage, wer Recht und wer Unrecht hat von den beiden Parteien; **es kann jedoch dem Abendlande keinesfalls gleichgültig sein, was mit dem schönen Schwarzerdegebiete geschieht, welches spielend alle Staaten Europas mit Getreide, Fleisch und Fellen versorgen kann.** Eine Aufgabe, die von der Ukraine in den Jahren 1800 bis 1914 auch wirklich erfüllt wurde. Im Vergleich mit diesem fruchtbarsten Gebiete der arischen Welt, das sich zwischen den Karpathen und dem Kaukasus erstreckt, spielen für unser hungerndes Europa Zentralrußland, Sibirien, der russische Norden und Turkestan eine ganz untergeordnete Rolle. In diesem Gebiete hausen nicht viel mehr als 30 Millionen ukrainische Mestizen, die auf ihrer überreichen Scholle dem Hunger, der Pest und der Anarchie preisgegeben sind, **weil sie ohne Fremdherrschaft gar nicht imstande sind zu arbeiten, zu produzieren, zu leben und zu denken.** Gleichzeitig würgen sich beinahe 300 Millionen arbeitslustiger, tüchtiger Europäer in der nächsten Nähe ab und suchen nach Siedlungs- und Arbeitsmöglichkeiten. **In der russischen Emigration wird ernsthaft und übereinstimmend behauptet, daß der Tod Petljuras auf Befehl der Sowjetgewaltigen herbeigeführt wurde. Als sich Petljura nämlich zu Pilsudski auf den Weg machte, um mit ihm den Plan eines zweiten Feldzugs auf Kiew zu besprechen....**

Ob dahinter viel Wahrheit liegt, ist mir unbekannt. Jedenfalls wissen wir, daß eine rege diplomatische Vorarbeit unter der weitsichtigen Leitung Baldwins in Bukarest, Warschau, Riga und in Helsingfors seit einem halben Jahre gerade in obigem Sinne geleistet wird. Es unterliegt auch nicht dem geringsten Zweifel, daß die Moskauer Sowjets sich schon jetzt am eigenen inneren „Feuer" dermaßen verzehrt fühlen, daß sie einem planmäßigen Vorgehen der Randstaaten unmöglich Stand halten könnten.

Europa hat endlich die Binsenwahrheit begriffen, daß ohne Auslöschung des Moskauer Bolschewistenherdes keine wirtschaftliche und politische Sanierung der gesamten zivilisierten Welt denkbar ist. Dabei wird die Ukraine die verjüngende Quelle für die hungernden und kolonisationsbegierigen Millionen des Abendlandes werden müssen! Denn Amerika verschließt uns seine Tore, und nur der heute noch ruinierte russische Osten winkt uns einladend zu, sobald die kommunistischen Experimente dort endlich abgeschafft sind.

Aus anderen Ländern.

Eine soziale Geste des britischen Thronfolgers.

Der englische Thronfolger spendete der Unterstützungskasse für die streikenden Kohlengrubenarbeiter die Summe von 10 Pfund. In einem Begleitschreiben erklärte er: „Es ist mir begreiflicherweise unmöglich, in irgendeinem derartigen Streitfalle Partei zu ergreifen; aber wir alle schulden den Grubenarbeitern tiefe Dankbarkeit für ihre Leistungen im Kriege, und ein jeder muß Mitleid mit ihren unglücklichen Frauen und Kindern fühlen. Außerdem kann man es nicht als befriedigende Lösung eines Konflikts betrachten, wenn die eine Partei lediglich durch die Leiden ihrer Familien zum Nachgeben gezwungen wird. Ich vertraue jedoch darauf, daß die noch bestehenden Differenzen bei beiderseitigem guten Willen eine glückliche Lösung finden werden."

Rundschau des Staatsbürgers.

Schluß des Schuljahres.

Auf Grund einer Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht wird, wie die „Lodz. Fr. Pr." mitteilt, der Unterricht in allen staatlichen und privaten Mittelschulen am 19. Juni beendet. Die Zeit vom 21. bis 28. Juni ist in den staatlichen Schulen ausschließlich für die Aufnahmeprüfungen und Arbeiten bestimmt, die mit der Beendigung des Schuljahres im Zusammenhang stehen. In den privaten Schulen dürfen die Aufnahmeprüfungen früher stattfinden, jedoch unter der Bedingung, daß sie in den Nachmittagsstunden vorgenommen werden, um den Schulunterricht nicht zu stören.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 1. Juni.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute um 9.30 Uhr bei Brahemünde + 3,92 Mtr., bei Thorn + 2,75 Mtr.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde kamen im Laufe des gestrigen Tages nach Bromberg von der Weichsel ein Oderkahn und ein Dampfer, von Bromberg in die Weichsel ein Dampfer. — Im Hafen von Brahemünde haben außerdem zwei Traften Holz festgemacht.

§ **Der Himmel im Juni.** Wir gelangen zur Höhe des Jahres. Am 22. Juni, 6 Uhr morgens, tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses, kommt am Mittag dem Scheitelpunkt am nächsten und bringt die längste Dauer des Tages hervor, das heißt, es beginnt der Sommer. Noch rückt nach dem 1. Juni der Sonnenbogen etwas höher, aber kaum so viel, daß uns dies wahrnehmbar wird. Denn die Sonne, die am 1. des Monats 3 Uhr 49 Minuten aufgeht, erscheint am 13. nur 6 Minuten früher, bleibt 10 Tage lang auf 3 Uhr 43 Minuten stehen und geht alsdann wieder später auf, am 30. Juni 3 Uhr 46 Minuten. Der Sonnenuntergang findet zu Anfang des Monats 8 Uhr 7 Minuten statt, am 21. Juni 8 Uhr 20 Minuten und verändert sich dann bis Ende des Monats in ihrer Untergangszeit — wenigstens kalendermäßig — nicht mehr, da die Differenz nur einen Bruchteil einer Sekunde beträgt. Mondwechselzeiten sind: 3 Juni letztes Viertel; 10. Juni Neumond; 18. Juni erstes Viertel; 25. Juni Vollmond. Von den Planetenerscheinungen ist zu bemerken: Merkur bleibt unsichtbar. Venus geht zu Beginn d. M. 1½, Ende d. M. 2 Stunden vor der Sonne auf und steht 3 Uhr morgens reichlich zehn Grad über dem Ost-Horizont im Sternbild der Fische. Mars geht zu Beginn 2½, Ende d. M. nahezu vier Stunden vor der Sonne auf. Am 15. steht er 3 Uhr morgens reichlich 20 Grad hoch im Süd-Osten im Sternbild Wassermann. Jupiter geht Mitte d. M. 11 Uhr abends im Osten auf im Sternbild des Wassermann. Saturn geht Mitte d. M. 6¼ Stunden nach der Sonne unter. Er steht 10 Uhr abends reichlich 20 Grad hoch am südlichen Himmel im Sternbild der Wage.

§ **Bauernregeln.** Alte bewährte Bauernregeln vom Juni sind: Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Stellt der Juni mild sich ein, wird auch mild der Dezember sein. — Bläst der Juni ins Donnerhorn, so bläst er ins Land das liebe Korn. — Auf besondere Tage gemünzt sind folgende Bauernregeln: Nikodemus kann noch warten; Peter-Paul, die müssen braten! — Regnet's am St. Barnabas, schwimmen Trauben bis ins Faß. — Was St. Medardus für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt. — Vor Johanni bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Der Landmann wünscht sich das erste und zweite Junidrittel feucht und warm, das letzte Junidrittel aber mehr warm als feucht, da die Ernte vor der Türe steht und die Körner des Getreides gut ausreifen sollen. Daran, wie das Wetter im Juni ausfällt, ist dem Landmann ungemein viel gelegen, wie schon das alte Sprüchlein besagt: „Auf den Juni kommt es an, wie die Ernte soll bestahn".

§ **Scharfschießen** findet in der Zeit vom 1. bis 4. d. M. von früh 7.30 bis 6.30 Uhr abends auf dem Übungsplatz Jagdschütz statt. Alle Zufahrtstraßen sind gesperrt.

ln. **Ein Mordprozeß.** Am 5. Mai 1925 fand man in dem staatlichen Forste zu Feyerland bei Schulitz die Leiche des Klaftermeisters Kufeld. der der Kugel eines Mörders zum Opfer gefallen. Als Täter kam nur einer in Frage: der Waldhüter Wilhelm Sieg, der sich nunmehr auf die schwere Anklage des vorsätzlich mit Überlegung ausgeführten Mordes vor der verstärkten ersten Strafkammer des hiesigen Kreisgerichts zu verantworten hatte. Es waren in der Angelegenheit zwar noch andere Personen verhaftet gewesen, diese mußten aber wieder aus der Haft entlassen werden. (Der Angeklagte Sieg war bereits in drei Mordsachen verwickelt. Opfer sollten gewesen sein ein deutscher Grenzschutzsoldat, ein Lehrer und ein Knabe. Die Beweise reichten aber damals nicht aus und so mußte die Anklage wieder fallen.) Diesmal stützt die Anklage sich aber auf gravierende Indizienbeweise, da es festgestellt ist, daß Sieg mit dem Ermordeten in ständiger Feindschaft lebte und ihn öfter mit der Begehung eines Mordes durch die Worte: „Einer von uns beiden muß einmal daran glauben" bedroht hatte. Der Angeklagte, der auffallend blaß ist, bestreitet der Mörder zu sein. — Die Witwe des Ermordeten bekundet, daß ihr Mann am 3. Mai v. J. im Walde war. Es war auffallend, daß er des Nachts nicht nach Hause kam; deshalb suchte sie ihn den nächsten Tag. Aber erst am übernächsten Tage gelang es, die Leiche aufzufinden: diese wies im Rücken und in einem Arme Schußwunden auf. Die dort befindlichen Fußspuren erwiesen sich als die des Sieg. — Der Förster Naskret sagt folgendes aus: Er begab sich zu Kufeld, um ihn zu bestellen, fand ihn aber nicht zu Hause. Als dann die Leiche des K. gefunden wurde, begab er sich sofort nach Schulitz und meldete den Behörden den Vorfall. Weiter bekundet der Zeuge, daß der Angeklagte der größte Feind des Ermordeten war und daß er ihm schon lange nach dem Leben trachtete. Die Feindschaft rührte daher, daß beide ein Verhältnis mit einer Frau des Dorfes hatten. Der Ermordete sagte öfter zu dem Zeugen, daß der Sieg ihn wohl einmal noch totschlagen werde. — Eine Zeugin Meyer sah den Sieg an dem Mordtage mit dem Gewehr auf der Schulter eiligen Schrittes der Mordstelle zugehen. Kurz vorher bemerkte sie, wie der Angeklagte den Ermordeten belästigte. — Ein Polizeikommissar nahm damals an dem Tatort den Sachverhalt auf und stellte fest, daß als Mörder nur ein sehr guter Schütze in Frage kommen könne; außerdem liege hier nur ein Mord aus Rache vor, da bei der Leiche sowohl das Bargeld wie auch die Taschenuhr vorgefunden wurde. — Zwei Ärzte bekunden dann, daß der Schuß auf der Stelle den Tod des K. verursachte, da es ein Lungenschuß war. Der Täter muß in allernächster Entfernung gewesen sein. — Dreißig weitere Zeugen sagen übereinstimmend aus, daß der Angeklagte an dem Mordtage sich an der Stelle der Tat befand. — Ein Büchsenmacher aus Bromberg bekundet, daß der Angeklagte kurz vor dem Morde bei ihm vorsprach und ihn fragte, ob er eine Schußwaffen am Lager hätte, die nicht sehr laut knalle. Derselbe Büchsenmachermeister fungiert auch als Sachverständiger in der Verhandlung. Die Mordwaffe ist zur Stelle. — Dann werden die Frau und die Kinder des Angeklagten unvereidigt vernommen; alle versuchen, den Angeklagten zu entlasten. — Zwei Entlastungszeugen, die verehelichte Martha Mertin und der 18jährige Walter Fröhlich wollen dem Angeklagten zur Seite stehen und bekunden unter ihrem Eide, den Sieg am Mordtage in seiner Wohnung gesehen und gesprochen zu haben, während ca. 50 Zeugen bekundeten, daß Sieg sich im Walde befand. Der Staatsanwalt beantragt die sofortige Verhaftung der beiden Zeugen, und das Gericht beschließt demgemäß. Die beiden Zeugen werden sofort in Untersuchungshaft abgeführt, wobei die M. in lautes Wehegeschrei ausbricht. Der Vorfall macht auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. — Für die Verhandlung sind zwei Tage in Aussicht genommen; fast das ganze Dorf Feyerland ist an dem Prozesse beteiligt. Die überwiegende Anzahl der Zeugen ist der polnischen Sprache nicht mächtig, deswegen wird auch zum größten Teil in deutscher Sprache verhandelt. Die Beweisaufnahme zog sich von 9 Uhr vormittags bis 10¼ Uhr nachts hin und ist noch nicht abgeschlossen.

§ **Diebesgut,** und zwar eine Handtasche mit Fleischwaren, ist einer gewissen Helena Czychlicka, die sich bei der Verhaftung zunächst Marta Orłowska genannt hatte, abgenommen worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich im 5. Polizeikommissariat melden.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages fünf Personen wegen Diebstahls, drei wegen Herumtreibens und eine wegen Trunkenheit.

* * *

R. **Altforge** (Kwiejce), 30. Mai. Heute fand in der hiesigen evangelischen Pfarrkirche die Einsegnung von vierzehn Knaben und zehn Mädchen statt. Es war ein erhebender Augenblick, als die jungen Christen, geführt von ihrem greisen Pfarrer, das Gotteshaus betraten, und derselbe dann der zahlreich versammelten Gemeinde vor Augen führte, wie die durch Abwanderung und Abfall vieler morschen Äste sehr zusammengeschmolzene Gemeinde nun wiederum durch 24 junge Christen gestärkt worden ist. Mit markigen, zu Herzen gehenden Worten forderte der greise Seelenhirte Gemeinde und Konfirmanden auf, festzuhalten am Glauben und an der Art der Väter.

* **Koschmin,** 30. Mai. Auf dem evangelischen Friedhofe haben gemeine Patrone ein erst kürzlich aufgestelltes Grabdenkmal zertrümmert.

* **Lissa** (Leszno), 31. Mai. Im Walde hinter den Militärschießständen wurde von einem patrouillierenden Posten die an einem Baume hängende Leiche einer noch jungen Frauensperson bemerkt. Die Leiche wurde später nach der Leichenhalle des Stadtkrankenhauses geschafft, ehe sie identifiziert werden konnte. Wie sich herausgestellt hat, war es die Frau eines Schuhmachers, welche die Verzweiflungstat aus Kummer über die schlechte Geschäftslage ihres Mannes begangen hat. — Zu einem Kleinkrieg im Garten kam es in Wolfsruhm. Zwei Redakteure hier erscheinender polnischer Zeitungen hatten wohl Meinungsverschiedenheiten auszutauschen, die schon nach wenigen Sekunden in Tätlichkeiten ausarteten, bei welchen Faust und Stöcke die Hauptrolle spielten und auch noch andere Gäste in den „Krieg" (ohne Kriegsorder) mit hineinzogen. Und dies alles vor den Augen einer großen Anzahl von Gästen in einem Lokal der „eleganten Welt". Die Chronik unserer sonst so vornehmen Stadt ist um eine Skandalgeschichte, die noch viel Staub aufwirbeln wird und ein gerichtliches Nachspiel haben dürfte, bereichert worden.

Posen (Poznań), 30. Mai. Mit Beginn des neuen Schuljahres soll in Posen eine Handelshochschule eröffnet werden. Die Initiative hierzu gab die hiesige Handels- und Gewerbekammer. Die Schule wird unmittelbar dem Unterrichtsministerium in Warschau unterstellt sein. Die Hochschule wird nur eine Fakultät besitzen, wobei man sich jedoch im Handels-, Bank-, Versicherungs-, Verkehrs-, Erziehungs- und Konsulatswesen spezialisieren kann. Angenommen werden nur Schüler mit Reifezeugnissen. — Den Tod in der Warthe suchte gestern nachmittags ein Mann, der in angetrunkenem Zustande am Wartheufer spazieren ging. Alle Rettungsversuche waren vergebens. Wie es sich herausstellte, handelt es sich um den 24jährigen Karl Janiszewski. — Am Freitag abends ertrank in der Warthe in der Nähe von Starolenka beim Kahnfahren mit zwei anderen Soldaten ein Soldat des 68. Regiments. Der Kahn kippte aus bis jetzt unbekannten Gründen um, und während sich die beiden anderen retten konnten, wurde der eine ein Opfer des reißenden Stromes. Der Name des Ertrunkenen ist noch nicht festgestellt. — Die Arbeiter der III. Cegielski-Fabrik in Wilda haben am Freitag die Arbeit niedergelegt. Als Grund hierzu wird angegeben, daß die Leitung am Donnerstag infolge Zahlungsschwierigkeiten den Lohn nicht auszahlen konnte. In den anderen Fabriken derselben Firma wird ununterbrochen weitergearbeitet. Die Fabrik in Wilda beschäftigt 1300 Arbeiter. — Freitag nachmittags geriet der etwas angetrunkene Arbeiter Jurak aus Glowno auf der Venetianerstraße mit dem Arbeiter Zaleszka in Streit. Es entstand schließlich eine Prügelei, wobei J. das Messer zog und Z. so verletzte, daß er ins städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. J. wurde verhaftet.

* **Posen** (Poznań), 31. Mai. Unter allgemeiner Teilnahme vieler Ehrengäste — u. a. auch des deutschen Generalkonsuls Dr. Vassel und Gattin — fand heute vormittag die Taufe des Gigachters vom Ruderklub „Germania" in festlicher Weise statt. Nach der Taufe — das neue Schiff erhielt den Namen „Wotan" — gab es eine Rundfahrt innerhalb einer frohgestimmten Festmenge.

* **Posen** (Poznań), 31. Mai. In der Bezechtheit ertrunken ist am Sonnabend nachmittag in der dritten Stunde der 23jährige, aus Angermünde stammende Karl Janiszewski, zuletzt Fabrikstraße 6 wohnhaft. Um 2½ Uhr wurde der Polizeiposten benachrichtigt, daß am Wege nach dem Eichwalde ein betrunkener Mensch das Publikum belästige. Als der Schutzmann sich dorthin begab, ergriff der Betrunkene die Flucht, sprang in die Warthe und ertrank. Er wurde bereits fünf Minuten später aus dem Wasser gezogen, doch waren alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. — Verhaftet worden ist, wie der „Przeglad Poranny" mitteilt, der Architekt Sowiński. Die Verhaftung soll, dem genannten Blatte zufolge, im Zusammenhange mit der Revision der Eisenbahner-Pensionskasse durch die Warschauer Ministerialkommission erfolgt sein.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. Juni auf 7,3109 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 31. Mai. Danzig: Zloty 47,69—47,81, Ueberweisung Warschau 47,07—47,18, Berlin: Zloty 39,30—39,70, Ueberweis. Warschau 37,40—37,60, Kattowitz 38,10—38,30, Posen 35,90 bis 36,20, Zürich: Ueberweisung Warschau 43,00, London: Ueberweisung Warschau 50,00, Riga: Ueberweisung Warschau 56,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 9,25, Budapest: Zloty 61,50 bis 64,50, Wien: Zloty 63—64, Ueberweisung Warschau 62¾ bis 63¼, Prag: Zloty 286—289, Ueberweis. Warschau 284½—290½.

Warschauer Börse vom 31. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Oslo —,—, Holland 439,10, 440,10—438,00, London 53,15. 53,28—53,02,, Neuyork 10,90, $10,92^{50}$—$10,87_{50}$, Paris 35,45, 35,54 bis 35,36, Prag 32,35, 32,43—32,27, Schweiz 211,55, 212,08—211,02, Wien 154,40, 154,78—154,02, Italien 41,25, 41,35—41,15.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 31. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Zloty 45,82 Gd., 45,93 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,2025 Gd., 25,2025 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark 123,296 Gd., 123,604 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Guld. —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. 13,004 Gd., 13,036 Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zl. 44,84 Gd., 44,96 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 28. Mai Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.680	1.684	1.679	1.683
—	Kanada . . 1 Dollar	4.197	4.207	4.197	4.207
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.970	1.974	1.968	1.972
—	Konstantin. 1trk. Pfd.	2.32	2.33	2.31	2.32
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.403	20.455	20.403	20.55
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.638	0.640	0.636	0.638
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.295	4.305	4.305	4.315
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.63	169.05	168.77	169.19
10%	Athen	5.44	5.46	5.49	5.51
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	12.96	13.00	12.88	12.92
7%	Danzig . . 100 Guld.	80.91	81.11	80.92	81.12
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.555	10.595	10.55	10.59
7%	Italien . . 100 Lira	15.78	15.82	15.62	15.66
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.402	7.422	7.402	7.422
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	110.30	110.58	110.21	110.49
9%	Lissabon 100 Eleuto	21.455	21.505	21.455	21.505
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.24	91.46	91.29	91.51
6%	Paris . . . 100 Frc.	13.455	13.495	13.45	13.49
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.422	12.462	12.42	12.46
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.22	81.42	81.17	81.37
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.52	63.58	63.92	63.98
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.29	112.57	112.29	112.57
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.27	59.41	59.27	59.41
7%	Budapest 100000 Kr.	5.865	5.885	5.86	5.88
12%	Warschau . . 100 Zl.	36.20	36.40	36.40	36.60

Diskontsatz der Reichsbank 7 Prozent.

Züricher Börse vom 31. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,16, London 25,12, Paris 16,70, Wien —,—, Prag 15,33¾, Italien 19,47½, Belgien 15,95, Budapest —,—, Helsingfors 13,00, Sofia 3,75, Holland 207,55, Oslo 112,42½, Kopenhagen 135,60, Stockholm 138,30, Spanien 76,25, Buenos Aires 207,00, Bukarest —,—, Athen —,—, Berlin 122,96, Belgrad 9,11¼, Konstantinopel 2,86¾.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 10,90 Zl., do. kl. Scheine —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 53,02 Zl., 100 franz. Franken 35,36 Zl. 100 Schweizer Franken 211,02 Zl., 100 deutsche Mark 259,50 Zl., Danziger Gulden 210,39 Zl., österr. Krone 154,02 Zl., tschech. Krone 32,27 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 31. Mai. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 9,30. 8proz. dolar. listy 6,30—6,25. Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Centr. Skór 1.—5. Em. 0,60. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,00. Tri 1.—3. Em. 11,00. Unja 1.—3. Em. 3,80. Wisla, Bydgoszcz, 1.—3. Em 4,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 31. Mai. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty: Weizen 56,50—58,50, Roggen 36,00—37,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 84,00—87,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 53,50 bis —, do. (65% inkl. Säcke) 55,00 bis —, Gerste —,— bis —,—, Braugerste 34,00—36,00, Felderbsen — bis —, Viktoriaerbsen — bis —, Hafer 38,00—40,00, blaue Lupinen —,— bis —,—, gelbe Lupinen — bis —, Kartoffelflocken — bis —, Weizenkleie — bis —, Roggenkleie 28,00—29,00, Seradella —, Eßkartoffeln 4,50, Fabrikkartoffeln 4,10. — Tendenz: nicht einheitlich und schwankend.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 29. Mai 1926. Es wurde notiert: zł per 100 kg:

Rotklee 300—330, Weißklee 300—350, Schwedenklee 300—350, Gelbklee 160—170, Gelbklee in Kappen 70—80, Inkarnatklee 60—70, Wundklee 180—200, Reygras hiesiger Produktion 90—100, Tymothe 80—90, Serradella 32—36, Sommerwicken 46—50, Winterwicken 120—150, Peluschken 33—36, Bohnen 40—45, Pferdebohnen 30—35, Viktoria-Erbsen 60—70, Felderbsen 40—45, Gelbsenf 230—250, Raps —,—, Rübsen —,—, Saatlupinen, blau 22—25, Saatlupinen, gelbe 24—28, Leinsaat 70—80, Leindotter —,—, Hanf 60—70, Blaumohn und Weißmohn 200—250, Buchweizen 30—35, Hirse 25—30.

Danziger Getreidebörse vom 28. Mai. (Nichtamtlich.) Weizen 128/130 Pfd. 13,75—14,00, Roggen 118 Pfd. 9,25—9,30, Futtergerste 8,50—8,75, Braugerste 8,75—9,25, Hafer 8,50—10,00, Erbsen kleine 10,00—12,50, Viktoriaerbsen 16,00—20,00, Roggenkleie 6,75—6,85, Weizenkleie 6,50—6,60 per 50 kg frei Danzig.

60% Roggenmehl 28,25 G., Weizenmehl 000 alt mit 25% Auslandsweizen 47,00 G., Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 44,50 G. per 100 kg.

Berliner Produktenbericht vom 29. Mai. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen Lieferung Mai 306—305,50, Juli 294,50, Sept. 267, stetig. Roggen märk. 177—184, Lieferung Mai 198, Juli 199,50, Sept. 206,50—206 und Brief, stetig. Sommergerste 187—200, Winter- und Futtergerste 169—182, ruhig. Hafer märk. 197—208, Lieferung Mai 195, ruhig.

Weizenmehl für 100 kg 36,75—39,50, behauptet. Roggenmehl 25,25—26,50, behauptet. Weizenkleie 10,50, still, Roggenkleie 11,50 bis 11,60, still.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 33—44, kl. Speiseerbsen 26,00—30,00, Futtererbsen 20—25, Peluschken 20,00—24,00, Ackerbohnen 22,00—24,00, Wicken 28—32, blaue Lupinen 12,00—13,50, gelbe Lupinen 15,50—17,50, Serradella neue 40,00 bis 45,00, Rapskuchen 13,80—14,00, Leinkuchen 17,80—18,00, Trockenschnitzel prompt 9,90—10,30, Sojaschrot 19,00—19,20, Kartoffelflocken 18,00—18,30.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 31. Mai. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 64,00—65,00, Remalted Plattenzink 58,50—59,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,10—1,15 Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,25—90,25.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 31. Mai in Krakau — 2,16 (2,27), Zawichost + 1,22 (1,28), Warschau + 1,46 (1,46), Plock + 1,45 (1,43), Thorn + 1,68 (1,60), Fordon + 1,73 (1,64), Culm + 1,64 (1,57), Graudenz + 1,90 (1,83), Kurzebrak + 2,20 (2,14), Montau — 1,52 (1,44), Piekel — 1,50 (1,43), Dirschau + 1,38 (1,30) Einlage + 2,06 (2,12), Schiewenhorst + 2,28 (2,34) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 2. Juni.

Berlin, 504 Meter. Abends 8½ Uhr: „Der gestohlene weiße Elefant" von Mark Twain, erzählt von Meinhart Maur. Abends 9 Uhr: „Nach Feierabend". Max Kuttner und das Berliner Funkorchester.

Dortmund, 283 Meter. Abends 7½ Uhr: „Matthäus-Passion" von Bach. Übertragung aus dem städtischen Schützenhof Bochum.

Kiel, 233 Meter. Abends 8¼ Uhr: Schubert — Schumann, Klavier- und Liederabend.

Königsberg, 463 Meter. Abends 8.10 Uhr: „Figaros Hochzeit".

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 99.

Am 30. Mai, mittags 11 Uhr, verschied plötzlich am Herzschlag mein lieber Mann, mein inniggeliebter Vater, unser Schwiegersohn und Bruder, der

Kaufmann

Emil Wicher

im 62. Lebensjahre. 6827

Dies zeigen tiefbetrübt an

Frau A. Wicher und Tochter.

Beerdigung Mittwoch, d. 2. Juni, nachm. 6¹/₄ Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Kirchhofes.

Heute abend 7¹/₂ Uhr entschlief sanft nach längerem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden mein geliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Besitzer

Christian Felske

im fast vollendeten 69. Lebensjahre,

Dies zeigen in tiefer Trauer, um stille Teilnahme bittend, an

Pauline Felske geb. **Felske**
nebst Kindern nnd Enkelkindern.

Zielnowo (Sellnowo), den 29. Mai 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 3. Juni, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Kranzspenden dankend verbeten. 68(7

Privat-Unterricht
in dopp. Buchführung, Korrespond., kaufm. Rechnen, Stenographie und Maschinenschr. Daselbst werd. Damen u. Herren v. Lande als Rechnungsf. u. Gutssekretär. z. mäß. Honor. ausgeb.
Frau J. Schoen, **Libelta (Bachmannstraße)** 12, III. 4102

Höhere deutsche Privatschule Gniezno.

Realgymnasium, 6 Kl., mit drei Kl. Vorschule, nimmt Anmeldungen von Knaben u. Mädchen für das neue Schuljahr täglich von 11—12 Uhr vormittags **bis 26. Juni** im Schulgebäude, **Chrobrego 12,** entgegen. 6819

Die **Aufnahmeprüfung** für alle Kl. findet **am 28. Juni,** vormittags 9 Uhr, im Schulgebäude statt.

Vorzulegen sind: Tauf- bzw. Geburtsschein, Impf- bzw. Wiederimpfschein, Abgangszeugnis

Die Leiterin. **Der Leiter.**

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki
Dentisten
Künstliche Zähne, Plomben, Brücken 5655
in bester Ausführung und billigster Preisberechnung
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Kann man leben, ohne Nahrung zu sich zu nehmen? 4092
Eine überzeugende Antwort findet jeder nächstens.

Gummi-Absätze
in allen Größen wieder vorrätig bei
Ferd. Ziegler & Co.,
Dworcowa 95. 6797

Wir führen
Spar=Konten
in Złoty, Goldzłoty und ausl. Währung
bei höchster Verzinsung und erledigen alle
bankmäßigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen.
Bankverein Sępólno
e. G. m. unb. H.
Sępólno, alter Markt 11
im eignen Grundstück. 5082
Gegründet 1883.



Kinder-Wagen
preiswert in größter Auswahl
3445
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

Spezial-Schuhwarengeschäft
Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.) **Otto Bender** Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.)
Gegründet 1891
empfiehlt 6601
Schuhwaren aller Art
in solider Ausführung und billigster Preisberechnung in schwarz u. farbig.
Maßanfertigung u. Reparaturen.
Schuhcrem. Senkel. Einlegesohlen.

FAMILIEN-DRUCKSACHEN
ALLER ART, LIEFERT SCHNELLSTENS
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA 16

Tanzvergnügen
findet am **Sonntag, den 6. Juni 1926,** in
Łukówiec
statt, zu welchem freundlich einladet 4115
Das Komitee.
Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Gemeindefest der Jesuitenkirche.
am Fronleichnamstage, den 3. Juni 1926:
Beginn nachmittags 4 Uhr im Elysium :: Deutsches Haus
Grosses
Garten-Konzert
Gesangs-Vorträge :: Margaritenfest
Kuchen-Bufett :: Würstchen-Bude
Kinderbelustigungen.
Bei eintretender Dunkelheit führt Onkel Rübezahl die Fackelpolonäse nach den Bergen an.
Eintritt 50 Gr., Kinder 20 Gr.
NB. Der Ueberschuss ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Am Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 4³/₄ Uhr, entschlief nach langem schweren, mit Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Marianna Wierzbicka
geb. **Filipska**

im Alter von 60 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Juni, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Kujawska 65, aus statt. 4103



Statt besonderer Anzeige.

Am 30. d. Mts. entriß uns der Tod nach kurzer schwerer Krankheit unser inniggeliebtes Töchterlein, Schwesterchen und Enkelin

Irmgard

im Alter von 1¹/₂ Jahren.

Die tiefbetrübten Eltern

Egon Frase u. Frau.

Boethkenwalde, den 31. 5. 26.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Juni, nachm. 4¹/₂ Uhr, von der Halle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 4107

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, insbesondere Herrn Superintendenten **Barczewski** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe und für die überaus reichen Kranzspenden 6800

allerherzlichen Dank.

Hermann Wagner u. Kinder.

Soldau, den 29. Mai 1926.

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen zuteil wurde, besonders Herrn Pfarrer **Beniken** für seine tröstenden Worte 6827

innigsten Dank.

Familie Fritz Naß.

Wieworki, den 30. Mai 1926.

Nachruf.

Am 28. Mai d. J. verstarb unser Innungsmitglied und früherer langjähriger verdienstvoller Obermeister, der Schmiedemeister

August Wachholz

im 70. Lebensjahre. Seine Verdienste um die Innung sichern ihm ein ehrenvolles Andenken. 6834

Koronowo, den 30. Mai 1926

Cech kowalsko kołodziejski Koronowo,
Schmiede- und Stellmacher-Innung.

Mitteilung.

Das Finanzministerium erinnert daran, daß Ende Mai d. Js. der Fälligkeitstermin abläuft für die neue Raten der **Vermögenssteuer** in Höhe der Hälfte des verbliebenen Teiles, ³/₄ der Differenz zwischen den drei definitiven Raten (bei den Steuerzahlern von der 5. Stufe an aufwärts in der 1. Kontingentpruppe — 60% dieser Raten) und den in Form von Vorschüssen bereits gezahlten und provisorischen Raten der Vermögenssteuer.

Die Besitzer der dem Mieterschutzgesetz unterstehenden Grundstücke haben bis 15. Mai d. Js. die Zahlung der zweiten von den in dem laufenden Jahre zu zahlenden 4 Raten zu leisten.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Finanzbehörden unmittelbar nach Ablauf des obigen Termins zur zwangsweisen Einziehung der nichtbezahlten Beträge der im Mai fällig gewesenen Rate, als auch der früheren Rückstände schreiten werden.

Bydgoszcz, den 28. Mai 1926. 6776

Urząd Skarbowy.

Sprzedaż przymusowa.

W **piątek, dnia 4 b. m.,** o godz. 11-tej przed poł. będą sprzedane w **Fordonie** u p. **Zittlaua** przez licytację za gotówkę najwięcej dającemu następujące przedmioty:

Szafa żelazna, maszyna do pisania (Orzeł), szafa do akt., 3 stoły, 4 krzesełka i stojak do akt.

Kozłowski, 6809
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am Freitag, d. 4. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Fordon, bei Herrn Zittlau, an die Meistbietenden gegen Barzahlung folgende Gegenstände verkaufen: 1 eisernes Spind, 1 Schreibmaschine (Adler), 1 Aktenschr., 3 Tische, 4 Stühle u. 1 Aktenständer.

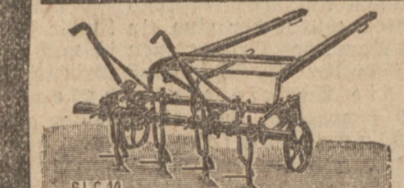
Paul Bowski
Dentist
Mostowa (Brückenstr.) 10, I.
Sprechstunden:
von 9 bis 7 Uhr.
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken
in erstklassiger Ausführung. 6710

Bierkisten, Trittleitern
Leitern aller Art, Eimerdeckel. 5659
Massenartikel aus Holz fabriziert
C. Bugiel, Holzindustrie
Grudziądzka Nr. 2. Telefon 387.

Unser Kinderpuder
ist der beste!
Schwanen-Drogerie Bromberg,
Danzigerstraße Nr. 5. 6490

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen
Prima Polstermöbel
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen.
bei **F. Wolff, Möbelhaus** **Bydgoszcz :: Okole ::**
6793 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

Lohrke's Momentsteuer-Hackmaschinen



Unerreicht in **Einfachheit** u. **leichter Handhabung,** die Maschine auch für **schwersten Boden** und zum **Tiefhacken,** wieder prompt lieferbar. 6251

Jätescharе aller Systeme nach Muster prompt.
Gebr. Lohrke, Chełmża, Pomorze, **Masch.-Fabr. Telefon Nr. 6.**

Müllersche Rübenkreude
Haltbare Sommerware 6679
Reiner Zucker-Rüben-Sirup
Wohlschmeckend und nahrhaft
Billiger beliebter Brotaufstrich
Nur an Wiederverkäufer jetzt auch in kleinen Gebinden stets lieferbar
C. F. Müller & Sohn, Boguszewo (Pomorze)

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art



in verschiedenen Größen
Transportable Kachelöfen
sind wieder am Lager und empf. dieselben preiswert.
Uebernahme u. Ausführung von Töpferarbeiten.
Schöpper,
Bydgoszcz,
Zduny 5. 6792 **Zduny 5.**

Patzers Etablissement, Św. Trójcy Nr. 8—9.

Täglich: Von 6 Uhr abends **Täglich:**
Freikonzert
Von 12—4 Uhr **guter bürgerl. Mittagstisch.** 3 Gänge **90 gr.** Ganzen Tag **warme Küche** à la carte, **vorzügliche Getränke,** solide Preise.
Es ladet freundlich ein
6828 **Der Wirt.**

Bromberger Volksgarten
Toruńska 157
Donnerstag, den 3. Juni 1926
Große
Eröffnungs-Feier
durch Konzert
***der 16. Ulanenkapelle,** mit nachfolgendem*
***Tanz** wozu alle Freunde u. Bekannten herzlich willkommen sind.* 4118
Anfang 4 Uhr. Hochachtend A. Klein.

Sommergäste auch Ferienkinder
finden liebevolle Aufnahme i. d. Koischneiderei. Schöne Lage am See mit Wald, Fischerei u. Krebsgelegenheit. Gute Verpflegung. Gefl. Offerten unter **O. 6822** an die Geschäftsst. d. Z.

Schmückt Eure Balkons!
Verschiedene
Balkonpflanzen
in allergrößt. Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 6720

Drahtseile Hanfseile
für alle Zwecke empfiehlt 6799
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Anerkannt guter
Privat-Mittagstisch
6773 **Gdańska 147, I r.**

Jalousien
werd. schnell u. billig repariert. **Schmidkiewicz,** Sobieskiego 9. 3919

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 6. Juni 26
nachm. **3** Uhr:
Abschiedsvorstellung
für
Elisabeth Roß
zu ermäßigten Preisen: Zum letzten Male!
Die heilige Johanna.
Dramatische Chronik in 6 Szenen u. 1 Epilog von Bernard Shaw. Deutsch von Siegfried Trebitsch.
Eintrittskarten ab Mittwoch in Johne's Buchhandlung. 6835
Die Leitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 123.

Bromberg, Mittwoch den 2. Juni 1926.

Pommerellen

1. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

i. **Einsegnung.** Am Sonntag fand in der evangelischen Pfarrkirche die Einsegnung von 32 Konfirmanden durch Pfarrer Dieball statt. Die Feier wurde durch mehrere Gesangvorträge der Singakademie verschönt. *

r. **Instandsetzung.** Nachdem das Eckhaus Gartenstraße-Fischmarkt viele Monate als halbe Ruine dagestanden hat, ist nun mit der Wiederherstellung begonnen worden. Die im Vorjahre abgebrochenen Mauern werden jetzt wieder aufgeführt. *

d. **Fliegertätigkeit.** In letzter Zeit ist die Fliegertätigkeit stärker geworden. Da die Flugapparate mit Vorliebe über der Stadt schwirren, sind die Störungen durch das Arbeiten der Motore recht beträchtlich. *

e. **Rosengarten.** Seit Pfingsten ist der Rosengarten im Stadtpark für das Publikum geöffnet worden. *

Thorn (Toruń).

—* **Zum Arbeitsinspektor** für den 11. Bezirk (Thorn) wurde an Stelle des verstorbenen Herr Juljan Dobrowolski ernannt. **

* **Das Fest des 50jährigen Bestehens** der Freiwilligen Feuerwehr, das bekanntlich im Juni d. J. stattfinden sollte, ist auf später verlegt worden. *

—* **Unzulässig** ist auf alle Fälle, daß Mitgliedern von Krieger- und Militärvereinen Schußwaffen wie Karabiner oder Gewehre überlassen werden. Dieses beweist folgender Fall: Zwei Brüder gerieten auf der Vorstadt in Streit, wobei der eine derselben den Karabiner ergriff und zwei Schüsse auf seinen Bruder abgab, welche aber zum Glück fehlgingen. Die Polizei nahm sich des Schützen an. **

—dt **Falsche 20-Zlotyscheine** einwechseln wollte ein gewisser Z. Blime aus Ciechocinek. Sein Vorhaben wurde aber entdeckt und B. verhaftet. **

e. **Verpachtung.** Die Obermühle, früher dem Kaufmann Liebert gehörig, ist von dem jetzigen Besitzer verpachtet worden. Ein Fleischermeister und ein zweiter Herr haben die Pachtung übernommen. *

f. **Neue Verpachtung.** Das im Stadtpark gelegene städtische Ausflugslokal „Waldhäuschen" hat einen neuen Pächter bekommen. Der bisherige Pächter hatte sich besonders in der warmen Jahreszeit durch Veranstaltung von Donnerstagskonzerten bemüht, für Unterhaltung des Publikums zu sorgen. *

* **Eine Flugzeugkatastrophe** hat sich am vergangenen Freitag auf dem hiesigen Flugplatz ereignet, ohne jedoch Menschenopfer zu fordern. Bei einem Flugzeug, das durch die Piloten Fähnrich Bielicki und Sergeant Notarla geleitet wurde, explodierte kurz nach dem Start der Motor. Die Landung, die sofort veranlaßt wurde, gelang, und die Flieger kamen nur mit geringen Verletzungen davon. Der Motor ist völlig vernichtet. *

* **Die Theatersaison** neigt sich ihrem Ende zu. Für die kommende Saison hat, wie die „Weichselpost" erfährt, einer der erfahrensten Theaterdirektoren dem Magistrat ein Angebot auf Übernahme des Stadttheaters gemacht. *

* **Unterschlagungen im Militärdepot** sind, einer Meldung der „Agencja Wschodnia" zufolge, hier verübt worden. Es wurden Diebstähle von Hafer und Lebensmitteln aufgedeckt. Wie festgestellt wurde, haben sich drei Unteroffiziere an den Veruntreuungen beteiligt. **

—* **Eine ganze Reihe von Diebstählen** aufzudecken, gelang es der Polizei, so u. a. die Ladendiebstähle bei M. Hoffmann und St. Hamerski, den Schinken- und Wurstdiebstahl bei Bednarski (Culmer Chaussee); desgleichen wurden die Hehler und „Abnehmer" in diesen Fällen ermittelt. **

—dt **Die Verwahrlosung der Jugend.** Der Polizeibericht verzeichnet wiederum die Festnahme von zwei jugendlichen Dieben, 10- und 13jährigen Knaben. Ein Zeichen, daß heutzutage manche Eltern zu wenig auf die Erziehung ihrer Kinder geben. **

---

u. **Aus der Culmer Stadtniederung,** 29. Mai. Da fast kein Tag ohne Regen bleibt, ist ein derartiger Überfluß an Feuchtigkeit vorhanden, daß die Landwirtschaft bereits schwer geschädigt ist. Obgleich das Dampfschöpfwerk Culmisch-Roßgarten immer wieder arbeiten muß, sind auch in weiter nach oben gelegenen Ortschaften große Flächen Acker unter Wasser gesetzt worden. Kartoffeln sind vollständig überflutet gewesen und wohl ganz vernichtet, und auch Rüben haben stark gelitten. Der Graswuchs ist infolge der Feuchtigkeit auch nicht gut, desto besser gedeiht aber das Unkraut.

ff. **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 31. Mai. Am gestrigen Sonntag fand in der evangelischen Kirche zu Groß Lunau die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden durch Pfarrer Wolff statt; es wurden 27 Knaben und 23 Mädchen eingesegnet.

—dt **Culmsee** (Chełmża), 31. Mai. Auf Grund einer Ministerialverordnung betreffend Sparmaßnahmen wurden die Mittel zum Unterhalt der staatlichen Kinderbewahranstalt gestrichen, weshalb diese geschlossen werden soll. Der Bürgermeister bemüht sich, anderweitig Mittel flüssig zu machen, um ein Schließen der einzigen am Orte befindlichen Kinderbewahranstalt zu verhüten. — Einen jungen aber raffinierten Einbrecher, den 13jährigen Balicki, der bereits acht Einbrüche und einige „Ausbrüche" aus dem Gefängnis auf dem Kerbholz hat, gelang es jetzt der Polizei wieder festzunehmen.

* **Dirschau** (Tczew), 31. Mai. Zur Grundstücksübereignungskommission unseres Kreises gehören nunmehr: Starost Dytkiewicz als Vorsitzender, Sekretär des ZZPJ. Pawlowski und Kaufmann W. Orcholski. Der Kommission steht bekanntlich beim Verkauf von Fabrik- und städtischen Grundstücken das Einspruchsrecht gegen die Auflassung zu. Sie hat bisher, wo es sich um den Erwerb von Grundstücken durch polnische Staatsbürger deutscher Nationalität handelt, ausgiebig von diesem Rechte Gebrauch gemacht. — In der hiesigen evangelischen St. Georgenkirche wurden am gestrigen Dreifaltigkeitssonntag 36 Konfirmanden durch Pfarrer Harhausen eingesegnet.

h. **Gorzno** (Górzno), 30. Mai. Unerwünschte Gäste statteten dem Gastwirt Artur Dąbrowski in Radosk (Radoszki) in der Nacht zum 20. d. M. einen Besuch ab. Dabei nahmen sie 18 Flaschen Schnaps, 1800 Zigaretten und ein Fernglas mit. — Wie kürzlich gemeldet, war der 60 Jahre alte Geisteskranke Franz Czapliński aus Bartniczka verschwunden. Nunmehr hat man seine Leiche am 23. d. M. im Bachorfließ bei Polko Mühle (Półko) aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß Czapliński Selbstmord durch Ertrinken begangen hat.

* **Konitz** (Chojnice), 31. Mai. Über ein großes Schadenfeuer in Abbau Schlagenthin wird berichtet: In der Nacht zum 29. Mai brach bei dem Ansiedler Gąsowski zu Abbau Schlagenthin, Kreis Konitz, Feuer aus und legte den im vorigen Jahre neu erbauten Stall bis auf die Umfassungsmauer in Asche. Mitverbrannt sind drei Pferde, sechs Kühe, drei Rinder, zwölf Schafe, drei Zuchtsauen, drei Mastschweine und sechs Läuferschweine. Das Feuer ist im Innern des Stalles ausgebrochen. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

* **Konitz** (Chojnice), 31. Mai. Am Sonnabend, 29. Mai, fand eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung im Rathaussaale statt. Als einziger Punkt stand „Aufnahme einer Anleihe zu Investierungszwecken" auf der Tagesordnung. Bei der nach längerer Diskussion stattgefundenen Abstimmung wurde die Anleihe von 40 000 Złoty laut Magistratsantrag mit 17 Stimmen angenommen.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 30. Mai. Ein Vieh- und Pferdemarkt wird hier am Freitag, 4. Juni, abgehalten. — In der Welle ertrank am 24. d. M. in der Nähe des Gutes Olszewo der sieben Jahre alte Knabe Johann Grzembski aus Olszewo. Seine Leiche konnte noch am gleichen Tage geborgen werden.

* **Putzig** (Puck), 31. Mai. Ein Streckenläufer hat auf der Strecke Kadowo—Mrzesin im hiesigen Kreise eine Eisenbrechstange auf den Schienen befestigt gefunden, durch den der um 9,10 Uhr abends in Putzig einlaufende Personenzug hätte zur Entgleisung gebracht werden können. Es scheint sich um einen versuchten Anschlag zu handeln, der durch die Aufmerksamkeit des Beamten verhindert worden ist. Das Hindernis war an einer Stelle befestigt, an der der Bahndamm 8 Meter hoch ist. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* **Tuchel** (Tuchola), 30. Mai. Eine Bluttat ereignete sich in der Tuchel benachbarten Ortschaft Kelpin, welche dem Täter schwer zu stehen kommen kann. Der Bauernhofbesitzer Gabrych und der Kleinbesitzer Koschidowski lebten seit etwa einem Jahre in stetem Unfrieden. Und zwar konnte es Gabrych nicht verwinden, daß Koschidowski in das betreffende Grundstück eingeheiratet hat. Aus dieser seiner Abneigung gegen K. machte G. kein Hehl, auch nicht der Frau des K. gegenüber. Die Zwistigkeiten spitzten sich mehr und mehr zu. Vor mehreren Monaten bezichtigte nun Koschidowski den Gabrych, daß letzterer in der Dunkelheit nach ihm geschossen habe. Es wurde auch ein Untersuchungsverfahren eingeleitet, welches anscheinend noch nicht abgeschlossen ist. Am Sonnabend, 29. Mai, in der Abendstunde, war Koschidowski auf dem Wege nach Wasser; Gabrych, der ebenfalls des Weges kam, rief ihn an, er solle man zu ihm kommen; K. erwiderte, er, G., habe es ebensoweit zu ihm. Gabrych schritt zu K., nach wenig gewechselten Worten erhielt K. schon einen Stockhieb über den Kopf. Koschidowski ließ die Eimer nieder, um sich mit der Wassertrage zur Wehr zu setzen. In diesem Moment zog Gabrych einen Browning und gab aus nächster Nähe einen Schuß ab, der den Koschidowski in die Seite traf. Schleunigst wurde der Verletzte nach Hause geschafft, Arzt, Geistlicher und Polizei waren schnell zur Stelle. Nach Erhalt der religiösen Tröstungen wurde der sehr schwer Verwundete in die Konitzer Klinik überführt. Der Täter Gabrych unternahm noch einen Fluchtversuch, er wurde jedoch ergriffen und verhaftet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 28. Mai. Im Dorfe Krzeszów in der Nähe von Lodz spielte sich vorgestern eine ungewöhnlich ergreifende Familientragödie ab. Der 45jährige Landwirt Stanislaw Bojak wollte es nicht zugeben, daß seine Tochter Eva den am selben Orte wohnhaften Josef Polak heiraten solle. Da aber die beiden jungen Leute von ihrer Absicht nicht abzubringen waren, beschloß der Vater, die Brautleute zu töten. Nachts schlich er sich in die Schlafkammer seiner Tochter und streckte sie durch einen Schuß aus dem Gewehr nieder. Nach diesem vollbrachten Mord begab er sich nach dem Anwesen des Josef Polak und lockte ihn auf den Hof hinaus. Hier tötete er auch diesen durch einen wohlgezielten Schuß. Der Vater des Polak vernahm den Schuß und eilte sofort mit einer Axt bewaffnet, auf den Hof. Als Bojak den Vater des Ermordeten sah, beschloß er, auch diesen zu töten, um sich des lästigen Zeugen zu entledigen. Er gab auf Polak einen Schuß ab, der jedoch fehlging. In der Notwehr drang nun Polak auf Bojak ein und spaltete ihm mit der Axt den Schädel. Hierauf stellte er sich freiwillig der Polizei.

Juristische Rundschau.

Der Fall Kaliski.

Das erste Urteil gegen die Agrarreform.

Wir haben mit besonderem Interesse den Fall Kaliski verfolgt, als einen der typischsten Mißgriffe der Agrarreform, auf deren diesjähriger Namensliste wohl kein ähnlich offenstehender Verstoß gegen den dazu gehörigen Gesetzesinhalt gefunden werden konnte. So ist es also leicht zu erklären, daß die Brüder Kaliski auch als erste wegen der rechtlichen Wirksamkeit ihrer Einordnung in die Namensliste die Klage beim Obersten Verwaltungsgericht in Warschau angestrengt haben.

Das Oberste Verwaltungsgericht hat nunmehr dem Klageantrage entsprechend den angegriffenen Teil aus der Verordnung des Ministerrats vom 9. 1. 26 als nicht den gesetzlichen Anforderungen genügend aufgehoben.

Aus der eingehenden **Begründung** interessiert insbesondere, **daß die Einwendungen wegen Verletzung des formalen Rechtes durchweg nicht als stichhaltig angesehen wurden.** Insbesondere wurde dem Umstande, daß der Ministerrat über die Namensliste schon am 7. Januar Beschluß gefaßt hat, keine maßgebende Bedeutung beigemessen. Für das Oberste Verwaltungsgericht ist allein die Tatsache entscheidend, daß die Namensliste erst in Nummer 2 des Gesetzblattes bekanntgegeben wurde, während das Agrarreformgesetz selbst, auf das sich die Namensliste stützt, in Nr. 1 des Gesetzblattes veröffentlicht worden ist. Dadurch sei ganz deutlich dokumentiert, daß das Gesetz selbst Rechtskraft erlangt hatte, bevor die Namensliste rechtsverbindlich wurde. Dem Vorwurf, daß der Ministerrat den nächstbeteiligten Ressortministern eine Änderung der Namensliste überlassen hatte, will das Oberste Verwaltungsgericht grundsätzlich die Durchschlagskraft nicht absprechen. Im Falle Kaliski jedoch war der Vorwurf gegenstandslos, da hier eine nachträgliche Abänderung des Beschlusses des Ministerrates nicht erfolgt war. Auch der Tatsache, daß die Namensliste nicht vom Gesamtkabinett vollzogen war, hat das Oberste Verwaltungsgericht irgendwelche nachteilige Bedeutung nicht beigemessen. Auch der Umstand, daß die in Anspruch genommenen Güter und Grundstücke in der Namensliste nicht grundbuchmäßig bezeichnet sind, ist nach Auffassung des Obersten Tribunals belanglos. Endlich konnte auch der Umstand, daß die Kaliskische Begüterung sowohl im Liquidationsverfahren, wie auch durch Anwendung des Wiederkaufsrechtes für den Staat in Anspruch genommen wurde, ihrer Aufnahme in die Namensliste nicht im Wege stehen. Die Aufnahme in die Namensliste wäre nur dann unstatthaft gewesen, wenn das Liquidationsverfahren schon durchgeführt, oder aber auf Grund der Anwendung des Wiederkaufsrechtes die Begüterung in Staatsbesitz überführt worden wäre. **Den Vorwurf, daß die Kaliskische Begüterung zur Aufteilung in Anspruch genommen wurde, während größere Besitzungen im gleichen Kreise freigelassen wurden, hält das Oberste Tribunal grundsätzlich für durchschlagend.** Im Falle Kaliski hat es indessen das Gericht abgelehnt, des Näheren auf das bezügliche Klagevorbringen einzugehen, weil im Klagevorbringen der Vorwurf nur ganz allgemein formuliert worden war, und weil auch in der mündlichen Verhandlung der klägerische Anwalt keine Beweise für seine Behauptung beigebracht hatte. Der Umstand, daß bei Bemessung der in Anspruch genommenen Flächen keine Rücksicht auf die Zulagestücke genommen worden sei, die der Kläger auf Grund des Art. 5 des Gesetzes beanspruchen könnte, ist nach Ansicht des Gerichtes ohne Bedeutung, weil der Kläger das Recht hat, auch noch nach Bekanntgabe des Namensverzeichnisses die Gewährung von Zulagestücken zu fordern, **dagegen war für die dem Klageantrage stattgebende Entscheidung die Tatsache maßgebend, daß die im Namensverzeichnis angeforderte Fläche in die Flächen eingreift, die nach Art. 4 des Gesetzes dem Kläger unter allen Umständen als Mindestflächen zu belassen sind. (Mindestackerfläche zuzüglich Wald, Wasser, Obstgärten, Wegen und bebauten Flächen.)**

Kleine Rundschau.

* **Zwei Paddler auf der Ostsee verschollen.** Am Donnerstag hatten ein deutscher Student und ein Seemann von Saßnitz aus eine Paddelfahrt über die Ostsee nach Trelleborg unternommen. Am Freitag war das Boot von der schwedischen Fähre ungefähr auf halbem Wege beobachtet worden. Da die beiden jungen Leute jedoch bis Sonnabend in Trelleborg nicht eingetroffen waren, befürchtet man, daß sie einem schweren Unwetter, das auf der See wütete, zum Opfer gefallen sind.

.* **Brand einer Petroleumquelle.** In Ceptura (Provinz Prahova) in Rumänien ist eine Petroleumquelle mit einem Tagesertrag von 100 Waggons Petroleum infolge Blitzschlag in Brand geraten. Es sind alle Vorkehrungen getroffen worden, um ein Übergreifen des Brandes auf das übrige Petroleumgebiet mit seiner großen Erdölerzeugung zu verhindern.

* **650-Jahrfeier Marienburgs.** Marienburg beging am Sonnabend und Sonntag die denkwürdige Feier des 650-jährigen Bestehens der Stadt und des 375jährigen Bestehens der Marienburger Schützengilde. Das Fest begann am Sonnabend mittag mit einem feierlichen Akt im großen Remter. Etwa 300 Gäste nahmen an der Feier teil. Reichspräsident v. Hindenburg hatte folgendes Glückwunschtelegramm gesandt: „Zur heutigen 650-Jahrfeier der Stadt Marienburg und zugleich zum Jubiläum des 375jährigen Bestehens der Schützengilde sende ich freundliche Grüße und den Ausdruck meines herzlichen Gedenkens. Möge die der Erinnerung an die große Vergangenheit der Stadt geweihte Feier die Herzen der Deutschen im Osten unseres Vaterlandes mit neuem Vertrauen auf die Zukunft und mit dem Geiste der Einigkeit erfüllen, der uns allen nottut."

Wochenbericht der Warschauer Börse.

Auf dem Geldmarkt herrschte während der abgelaufenen Woche eine uneinheitliche Haltung. Zwar hat der offizielle Dollarkurs fast keine Veränderung aufzuweisen, doch war im außerbörslichen Verkehr ein sehr starkes Schwanken des Dollarkurses zu beobachten. Zu Beginn der Woche zahlte man im privaten Verkehr für den Dollar 11,40, in der Mitte der Woche 11,80, am Wochenende 11,62½. Die Devisen auf Paris und Belgien wiesen zu Beginn der Woche eine steigende Tendenz auf. Gegen Schluß der Woche hatte sich die Tendenz aber bedeutend abgeschwächt. Stärker lagen die Devisen Schweiz und London. Es wurden notiert: Belgien 36,77½—33,95, Holland 442,90—443,10, London 53,61½—53,62½, Neuyork 11,00, Paris 36,95—35,37½, Prag 32,65, Schweiz 213,25—213,45, Wien 157,65—155,85.

Der Dollarkurs schwächte sich ab, weil die Dollarnachfrage der Provinz geringer geworden ist. Die Bank Polski hat kürzlich aus London auf Rechnung des polnischen Zuckerkredits eine Million Pfund Sterling erhalten, die, wenn sie täglich etwa 200 000 Dollar zuweisen würde, für etwa einen Monat reichen dürften. Viel zur Beruhigung auf dem inländischen Geldmarkt hat auch die Vergrößerung der Einkünfte aus den Steuern und Monopolen in der zweiten Dekade des Monats Mai beigetragen. Die Bank Polski hat an der offiziellen Börse nur die allerwichtigsten Bedürfnisse der Industrie berücksichtigt. Die Nachfrage nach ausländischen Valuten im privaten Geldverkehr wird also weiterhin stark sein. Der Goldrubel wurde anfangs mit 6,32, am Wochenende mit 6,16 bezahlt. Auf den ausländischen Börsen war der Zloty zum Teil starken Schwankungen ausgesetzt. Er wurde notiert: in Danzig am Wochenanfang mit 64,70—45,19, Berlin 35,09—36,56, Neuyork 9,00, London 50,00, Prag 283,50—291,00, Wien 59,75—61,20. Auf dem Aktienmarkt herrschte die ganze Woche über schwache Tendenz. Die politische Situation ist sehr unsicher. Deshalb will niemand Wertpapiere kaufen. Die Spekulation hält sich von allen Geschäften fern. Die Umsätze auf der Aktienbörse sind aber sehr gering.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Ratifizierung des deutsch-polnischen Aufwertungsabkommens, das am 3. Oktober 1925 von Vertretern beider Regierungen in Warschau unterzeichnet wurde, ist nunmehr auf Grund einer Erklärung der polnischen Regierung vom 20. März 1926 im „Dziennik Ustaw" Nr. 50 bekanntgegeben worden. Über den Inhalt des Abkommens haben wir seinerzeit berichtet.

Die 11. Serie der polnischen Schatzscheine in Abschnitten zu 10 000 Zl. über den Gesamtbetrag von 30 Millionen Zl. mit Fälligkeitstermin am 20. November 1926 ist (lt. „Dziennik Ustaw" Nr. 51) am 20. Mai d. J. emittiert worden. Die Zinsen betragen 8 Prozent jährlich und sind durch Abzug vom Nominalwert im Voraus zahlbar. Der Verkauf der Scheine findet bei den Filialen der Bank Gospodarstwa Krajowego u. a. dazu berechtigten staatlichen und privaten Institutionen statt. Die Einlösung kann in der Zeit vom 20. November d. J. bis zum 20. Mai 1927 bei der Zentralen Staatskasse, den Filialen der Bank Gospodarstwa Krajowego und anderen vom Finanzministerium ermächtigten Institutionen, vom 21. Mai 1927 bis 20. November 1936 nur noch bei der Zentralen Staatskasse erfolgen.

Das polnische Gesetz zur Unterstützung der Zinkindustrie wird soeben im „Dziennik Ustaw" Nr. 49 veröffentlicht. Es ermächtigt den Ministerrat, Unternehmungen der Zinkindustrie Erleichterungen zu gewähren, sofern von der Gewährung dieser Erleichterungen neue Investitionen von ausländischem Kapital in inländischen Unternehmungen in einer Höhe abhängig gemacht werden, welche die Hebung und Vervollkommnung der Unternehmung gewährleistet. Allerdings können Vergünstigungen nur unter der Bedingung erteilt werden, daß der Regierung gegenüber volle Garantie für die Ausführung der Verpflichtungen durch die Kapital investierende Gruppe geleistet wird. Die erwähnten Erleichterungen können betreffen: Teilweise oder vollständige Befreiung von der Entrichtung rückständiger Vermögenssteuer, die nach dem Vermögenssteuergesetz vom 11. August 1923 zu zahlen ist, wobei die Gesamtsumme dieser Steuer um die Beträge ermäßigt wird, welche die Erleichterungen darstellen sollen. Ferner kann für die Dauer von nicht mehr als 25 Jahren der bereits entrichtete Einfuhrzoll für Zink- und Bleierze bzw. der Ausfuhrzoll für Zink, Blei und deren Fabrikate (außer Bleibruch) rückerstattet werden, falls ein solcher Zoll in Zukunft eingeführt werden sollte. Das Gesetz ist am 18. Mai in Kraft getreten und ermöglicht nunmehr die Durchführung der schon wiederholt hier besprochenen Verträge Harrimans mit Gisches Erben hinsichtlich des polnischen Besitzes dieser Gesellschaft.

Flügel u. Pianos
Bechstein, Blüthner, Feurich etc.
empfiehlt
mit großer Preisermäßigung
auf längere Monatsraten
B. SOMMERFELD
Pianoforte-Fabrik
Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56. — Telefon 883 6599
Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa Nr. 4. — Telefon 229.



Die diesjährige
Bock-Auktion
Zuchtrichtung
Reinblütiges Merino-precoce
ist festgesetzt auf 6806
Sonnabend, den 26. Juni
mittags 12 Uhr, zu
Lisnowo zamek
powiat Grudziądz, Bahnstation **Jabłonowo.**
Zuchtleiter Schäfereidirektor A. Buchholz.
Schulemann.
Für Wagen wird rechtzeitig Anmeldung erbeten.



Altbekannte
Stammschäferei
Bąkowo (Bankau)
schweres **Merinofleischschaf**
(merino-precose mięsno wełnisty)
im Jahre 1862 gegründet.
Anerkannt durch die Pom. Izba Rolnica.
Post- u. Bahnstation Warlubie,
Kr. Swiecie, Pom. Telefon 31.
Sonnabend, d. 12. Juni 1926, nachm. ½2 Uhr
Auktion
über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, schwere, bestgeformte u. wollreiche, schwere Merinofleischschafböcke mit langer, edler Wolle, zu zeitgemäßen Preisen. 5003
Züchter: Herr Schäfereidirektor v. Alkiewicz, Poznań, Patr. Jackowskiego 31.
Bei Anmeldung Wagen bereit Warlubie oder Grupa. **J. Gerlich**

Für den Garten!
Zur Bepflanzung von Rabatten, Blumen- u. Teppichbeeten, größte Auswahl verschiedener **Pflanzengattungen, Schlingpflanzen etc.** empfiehlt 6721 zu den billigst. Preisen
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy Nr 15.
Fernruf Nr. 48.

Heirat

Junge Dame
deutschkath., 28 J. alt, aus gut. Familie u. mit edl. Charakter, wünscht die **Bekanntschaft eines edeldenkenden Herrn,** Kaufmann bevorzugt, **zwecks spät. Heirat.** Nur ernstgem. Offerten mit Bild sind zu richten unter **P. 4023** an die Geschäftsst. dieser Zeitg. Diskretion Ehrensache.

Geldmarkt

Suche von sofort
Teilhaber
für Mühlenbetrieb, mit mit ca. 3-4 Taus. Zloty. Angeb. unter **J. 6802** an die Geschst. d. Ztg.

Fräulein oder **kinderlose Witwe,** der Landessprachen mächtig, **mit Schreibmaschine und Stenographie vertraut,** nicht über 35 Jahre alt, mit einem
Barvermögen
von 5000 bis 10 000 zł
bietet sich Gelegenheit, an einem gewinnbringenden, konkurrenzlosen Unternehmen zu beteiligen. **Bei Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen.** Offerten mit Bild unter **S. 6825** an die Geschäftsstelle der Zeitung erbeten. **Diskretion Ehrensache.**

Offene Stellen

Zahntechniker oder Volontär
für Kautschuk u. Metall sogleich gesucht. Off. unt. **O. 4110** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Zum baldigen Antritt gesucht an strenge Tätigkeit gewöhnter
Wirtschafts-Assistent
mit gut. Schulbildg. u. mindestens 5-jähriger, landw. Praxis, vertr. mit Führung d. Wirtschaftsbücher u. Lohnrechnung. Winterschül. ausgeschlossen. Keine Antwort innerhalb 8 Tagen gilt als Absage. Gefl. Meldungen erb.
Gutsverwaltung
Białokosz
per Nojewo. 6706

Tüchtigen, led.
Beamten
stellt ab 1. Juni ein
Swiecie Folwark,
6652 p. Grudziądz.

Zimmerpolier
oder älterer
Postengeselle
von sof. gesucht. Meld. mit Zeugnisabschr. erb. unter **O. 6700** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Former 6763
stellt ein. Selbstgeschr. Bewerbung. Werkswohnung vorhanden.
Bruno Riedel,
Konitz (Chojnice).

Tüchtigen
Kastenbauer
auf Kutschwagen,
tücht. Feuerschmied
auf Kutschwagen für Dauerstellung verlangt von sofort
Conrad Dahmer
Wagenfabrik, 6815
Wąbrzeźno (Pom.)

Chauffeur
mit guten Zeugnissen, ledig, möglichst gelernter Schlosser, sofort für **dauernd gesucht.** 6813
Mühle Szumiąca
Post Bysław, p. Tuchola

Lehrling
per sofort gesucht. 3997
J. Abraham, Kolonial-, Kurz- und Stabeisenhandlung. **Pakość.**

Schmiede-Lehrling
stellt ein **Hetmańska 35.**

Haus-schneiderin
für gute Damengarderobe sofort **gesucht.**
Gaul, 6814
Szumiąca, p. Bysław.

Perfekte Köchin
zum 15. 6. 26 **gesucht.** Angeb. m. Zeugn. u. Bild unter **N. 4108** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Tüchtige
Wirtin
die bürgerl. gut kocht, und sauberes, schon gedientes
Stubenmädchen
zu sogleich gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter **D. 6752** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Einfache Wirtin
gesucht aufs Land für einzelnen Herrn. Gefl. Offerten unter **L. 6818** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. Sept. zuverlässiges, sauberes
Kindermädchen
mit guten Zeugnissen. Off. u. **P. 6701** a. d. Gst. dieser Zeitung erbeten.

Suche v. sofort evgl., gebildetes 6811
Mädchen
zu meiner Hilfe für mittleren Gutshaushalt, gegen nicht zu hohes Entgelt. Kenntnisse für den Landhaushalt müssen vorhanden sein. **Frau E. Goertz, Gutsbes.** **Tczew** (Dirschau) Stargarderstr. Nr. 19.

Suche zum 15. Juni besseres, zuverlässiges, ehrliches **Mädchen.** Frau Tierarzt **Engelhardt, Pruszcz** bei Kotomierz, p. Swiecie.

Selbständige Kontoristin
nicht unter 25 Jahre, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, **perfekte Stenotypistin,** für sofort gesucht. **Kaution 500 bis 1000 zł erforderlich.** Offerten mit Bild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **G. 6824** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. Juli evangelisches, erfahrenes, älteres
Wirtschaftsfräulein
oder Hausdame zur selbständigen Leitung großen Landhaushaltes. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und evtl. Bild an 6744
Jouanne, Klenka, Post Nowemiasto, n. W., pow. Jarocin.

Stellengesuche

Gut empf., ält., erf., lediger landwirtschaftl.
Rechnungsführer
evangl., poln. Staatsangehöriger, in poln. Korrespondenz sowie in Kassenwesen u. Gutsvorstehersachen perfekt, Weltkriegsinvalide, m. Kaution, sucht Vertretung oder Dauerstellg. Gefl. Offert. erbeten an Hauslehrer u. Erzieher **Piskoll in Chmielno,** pow. Karthaus, Polen-Danzig. 8565

Wirtschafts-beamter
50 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, wegen Aufteilung des Gutes anderwtg. selbständige oder unter eigener Leitung des Prinzipals Stellung. Bin von der Pike an Landwirt. 6756
Kurzelkowski
Dom. Rubinkowo per Toruń-Mokre.

Inspektor
ledig, 7jährige Praxis, militärfrei, gedienter Kavallerist, an strenge Tätigkeit gewöhnt, nur in intensiven Wirtschaften tätig gewesen, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. 7. 26 **Stellung,** evtl. als
2. Beamter.
Gefl. Off. erbet. unter **H. 6801** a. d. Gst. d. Ztg.

Heger
verheiratet, 25 Jahre alt, längere Zeit in der Staatsforst tätig gewesen, **sucht Stellung** auf größerem Gut als **Forstaufseher und Feldhüter** von sofort oder später. Bin der poln. u. deutschen Sprache i. Wort u. Schrift mächtig, auch gut bekannt in sämtl. Forstanlagen u. Forstarbeiten. Gefl. Off. unter **P. 6823** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Strebs. junger Mann, der Buchführung und Stenographie erl. hat, sucht zur weiteren praktischen Ausbild. **Stelle** im **Kontor od. landwirtschaftlichen Betriebe** od. im **Mühlenfach.** Gfl. Off. unt. **N. 6696** an die Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz** erbeten.

Tüchtiger 6767
Gärtner-Gehilfe
mit guten Zeugnissen, **sucht** v. sof. **Stellung**
P. Wisniewski,
Sarne, pow. Rawicz.

Jung. Mädchen sucht Stelle als Stenotypistin u. Maschinenschreiberin od. andere Büroarbeiten. A. Makus, Jasna 18b, Okole. 4096

Wirtin
erfahr. in all. Zweigen eines Gutshaushalts sucht vom 1. 7. Stellg. Gefl. Off. unt. **U. 6733** a. d. Gst. d. Ztg. erbet.

Perfekte Köchin
sucht Stellung von 15. oder später auch bei einzeln. Herrn. Off. u. **N. 4113** a. d. Geschst. d. Z.

Jung. geb. Fräulein sucht Stellung zur Mithilfe im Haushalt und Geschäft. Off. unt. **G. 4078** an die Gschst.

Junges **ev. Mädchen sucht** zum 15. 6. oder 1. 7. **Stellung** als
2. Stubenmädch.
Gefl. Offerten unter **E. 6762** a. d. G. d. Z.

Suche für alle Hausarbeiten 4112
Stellung bei evgl. Herrschaften. Zu erfragen **Król. Jadwigi 8,** pt. r.

An- u. Verkäufe

Geschäftshaus
Eckgrundstück mit 2 Läden, Fleischerei u. Kolonialwarengeschäft, für 15000 zł bei 12000 zł Anzahlung zu verk. Näh. **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43. 4097

Ia Landgrundstücke
jed. Größe, **Geschäftshäuser, Fleischereien, Bäckereien,** 6761 **Schmiedegrundstücke** verkauft im Auftrag bei mäßig. Anzahlung
Theodor Jost,
Neuteicherhinterfeld
b. **Neuteich** (Freistaat).

Goldgrube!!
Geschäftshaus und Landwirtschaft
von 50 Morgen nebst Torfwiesen gegen ein städt. **Geschäftshaus** zu vertauschen. Auskunft unter **M. 6820** an die Geschst. d. Ztg.

Kolonialwaren-Geschäft
inkl. Ware für zirka 6000,— Mk., in deutscher Industriestadt **zu verkaufen.** Vorkaufsrecht auf mod. Grundstück wird gewährt. Offerten unt. **N. 6821** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zu kauf. gesucht: Junge **gutmilchende Kuh** in der Nähe v. Bromberg. Angeb. m. Preisangabe u. **M. 4094** a. d. Gst. d. Z.

Weg. Aufg. der Schafhalt. **verkaufe** ich gef. 3-jährigen 6751
Schafbock
von v. Kolbe, Wartenburg stammend, geg. Höchstangebot.
Struwy, Eschendorf,
Zarzeliniec,
p. Przysieczk, p. Swiecie

Zu verkaufen:
Hund (Doberm.), **Gaskrone** 4 flam., **Kinderschaukel u. Klappstuhl.**
Müller,
Unji Lubelskiej 14a, II.
(Follerstr.) 4100

Speisezimmer
und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 5832
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Brennholzverkauf
Kloben, Rollen und **Kleinholz** billigst
Malborska 13, Wilczak.

Pianino
gebr., kft. **O. Majewski,** ul. Pomorska 65. 4030

Radio-apparat
gebraucht, zu kaufen gesucht. Ausführl. Ang. erbeten unter **T. 6830** an die Gst. dieser Ztg.

1 Chassis für Lieferwagen
1½—2 Tonnen Tragkraft, mit Luftbereifung, (nur erstkl., deutsches Fabrikat) sucht zu kaufen
„Lukullus", Bydgoszcz
ul. Poznańska 28. 6832 Telefon 1670.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter.
:: **Hasen, Kanin, Roßhaare** ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 5660 Telefon 1549.

Möbel
große Auswahl unter günstigen Bedingung. bis 50% billiger unter normalen Preisen kaufen Sie nur im **Oberschlesischen Möbelhandelshaus,** ulica **Sniadeckich 6a.** Folgendes wird verkauft: 6810 **Plüschsofas v. 50 zł, Kleiderschränke 40 „ Vertikos f Wäsche 35, große, zerlegb. Garderobenschränke 120, Küchen-Möbel** einz. u. kompl., **Eßzimmertische 20—40, Ausziehtische** Eiche und Nußb. **45—50, runde Tische 15, 30, 35,** eich. **Stühle** Lederb. **14—16 Trumeauspiegel 120—230 zł, Dipl.-Schreibtische, Klub-Sofa, Bücherschr.,** kompl. **Eß- u. Herrenzimmer, Schlafzimmer** prima Ausführg. Geschäftszeit 9—1 u. 4—6 täglich.

Zu kaufen gesucht:
Gut erhalt., gebraucht.
„Deering"-Garbenbinder
6' Schnittbreite, links schneidend. Offerten an
Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, 6775
Sw. Trójcy 14b.

Grasmäher „Deering"
verkauft preiswert 4106
B. Passuth, Brzoza.

G. 4räd. **Handwagen** zu verkauf. **Gdańska 51,** I l.

Auto
gebraucht, jedoch gut erhalt., zu kaufen ges. Ausführliche Angebote erbeten unter **U. 6831** an die Gst. dieser Ztg.

Motorrad
2½ P.S., elektr. L., engl. Triumph, gut erhalten, verkauft. Offert. unter **F. 4076** a. d. Gst. d. Z. erb.

1 Herrenfahrrad 4104
1 Cutaway f. m. Fig., z. verk. Zu erfr. Mehlgesch. **ul. Sniadeckich 39.**

1 eis. Kinderbett und **1 Klappsportwagen** verkauft vorteilhaft
4019 **P. Brennwald,** Nakielska Nr. 108.

Vollgatter
ca. 50 cm Durchlaß, mit Zubehör, in gutem Zustande geg. Barzahlung **zu kaufen gesucht.**
Sägewerk Szumiąca
pow. Tuchola. 6812

Kupferkessel
30—50 Liter Inhalt, zu kaufen gesucht. Off. u. **P. 4111** a. d. Gschst. d. Z.

Jeden Posten füllbare
Teerfässer
kauft **F. Balcerski,**
Wąbrzeźno. 6816

Wohnungen

5-6 Zimmerwohng.
wird gesucht.
Angebote u. Preis erb.
Fr. Duwe, 6702
Dąbrowa, p. Chełmno.

Laden
mit Hinterraum in gut. Verkehrslage für ein Spezialgeschäft p. bald gesucht. Gefl. Off. unter **K. 4088** a. d. Geschst. d. Zeitung erbeten.

1-2-Zimmerwohn.
mit Küche per bald oder später zu mieten gesucht. Miete kann evtl. auf 1 Jahr vorausbezahlt werd., auch werden eventl. Renovierungskosten übernommen. Gefl. Off. unt. **K. 6032** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 6772
Gdańska 147. I r.

1 möbl. Zimmer von sofort zu vermiet. 4098
Podwale 14. Tel. 1512.

Gr., sonn. **Balkonzim.,** möbl., zu verm. **Dworcowa 57,** III. 4109

1 g. möbl. Zimmer an bess. Herrn auch an Reisende wochen- oder tageweise zu vermieten **Sienkiewicza 57,** I. 4105

Kl. möbl. Zimmer zu verm. **Bahnhofstr. 14,** Hinterhaus I. 4117

Pachtungen

Landwirtschaft
bis 60 Morg. zu pachten gesucht. Off. u. **B. 4065** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Obstgarten-Verpachtung.
Circa 70 Morgen gutgepflegter Obstgarten sofort zu verpachten.
Offerten an 4075
Rentamt Ostromecko.